

Die „Volkswacht“
erscheint täglich Nachmittags außer
Sonntag und ist durch die
Expedition, Neue Graupenstr. 5/6,
durch die Post und
durch Colporteurs zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Woche 20 Pf.
Postzeitungsliste Nr. 7789.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werththätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Insertionsgebühren
betragen für die einseitige
Beilage oder deren Raum
20 Pfennige, für Vereins- und
Berichtungs-Anzeigen
10 Pfennige.
Inserate für die nächste Nummer
müssen bis Vormittag 10 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephon
Nr. 451.

Telephon
Nr. 451.

Nr. 217.

Sonnabend, den 16. September 1899.

10. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Kapitalistischer Kindermord.

Die „Volks-Zeitung“ giebt in Anknüpfung an den in Budapest jetzt tagenden Kinderschutz-Kongress nach der Verhandlung des internationalen Frauenkongresses in London einige Mittheilungen über Kinderausbeutung, die jeden Menschenfreund erschüttern müssen.

So arbeiten beispielsweise in England 144,025 Kinder unter vierzehn Jahren von 72 bis 87 Stunden wöchentlich! Unter diesen Kindern sind 17,084, die bei einer so langen Arbeitszeit nicht einmal 50 Pf. die Woche verdienen, andere bringen es bis auf 7 Mark, und 131 der regelmäßig arbeitenden Kinder — 69 Knaben und 62 Mädchen — haben noch nicht einmal das schulpflichtige Alter von sechs Jahren erreicht. Eine verachtete Auslegung der kindlichen „Arbeit“ ist nur möglich in Folge des „half day law“, eines Gesetzes, welches gestattet, daß die Kinder die Hälfte des Tages arbeiten, wenn sie die andere Hälfte in der Schule verbringen. Da viele Kinder nun aber schon mit zehn Jahren aus der Volksschule entlassen werden — nämlich wenn sie nach Ausweis eines Examen alles wissen, was in der englischen Volksschule gelehrt wird, und das ist nicht viel — und da sie erst mit vierzehn Jahren unter das Arbeiterschutzgesetz kommen, so sind sie vier Jahre lang ohne jede mütterliche Aufsicht und also der umfangreichsten Ausbeutung preisgegeben. Und diese Zeit wird von den Eltern auf das grausamste ausgenutzt. Das schlimmste, und für die Zukunft der Kinder verderblichste, ist jedoch die Art der Arbeit, die ihnen auferlegt wird. Oft müssen die Knaben Stunden, ja Tage lang die vor einen Wagen gespannten Pferde behüten, während der Kutscher die Auf- und Ablade-Arbeiten besorgt. Wenn sich diese Beschäftigung wochen- und monatelang wiederholt, so wird naturgemäß aus dem so angestellten Jungen ein Faulenzer und Idiot, der im spätern Leben lieber bettelt als arbeitet. Und wenn ein Mädchen fast den ganzen Tag auf der Straße zubringt, ohne Aufsicht und Ueberwachung ihre kostbarste Lebenszeit mit Botengängen ausfüllend, so entwickelt sich in ihr die gefährliche Neigung zum Umherstreifen, die später durch keine philanthropischen Bemühungen mehr auszurotten ist und das Mädchen langsam ihrem Ruin entgegenführt. Und wie hier der Geist und die Seele der Kinder langsam ertödtet werden, so wird in anderen Fällen der Körper durch systematische Ausnutzung geschwächt, ja oft ganz ruiniert. So mußte ein Knabe von 13 Jahren in London dreißig Stunden wöchentlich für einen Lohn von 4 M. als Billardspieler jede Nacht bis 12 Uhr thätig sein; ein Anderer mußte von 3 Uhr Morgens bis zum Anfang der Schule und nach dem Schluß der Schule bis 9 Uhr Abends für seinen Vater, der einen Grüntramladen hat, schwer arbeiten. Am allerschmerzhaftesten sehen aber die Kinder aus, welche neben ihrer Schularbeit die ganze Nacht von acht Uhr Abends bis sehr Uhr Morgens, als Straßenfeger beschäftigt sind. In diesen Kindern scheint physisch und geistig Alles ertödtet zu sein. Welch traurige Bürger des Staates wachsen aus ihnen heran!

In Spanien sieht es noch schlimmer aus. Dort arbeiten

täglich in Katalonien Tausende von Kindern unter 6 Jahren in den Magnesitminen. Die Schächte sind so eng, das Erwachsene nicht hineinkönnen, so werden die jüngsten und kleinsten Kinder zur Ausbeutung der Minen ausgesucht. Durch die giftigen Dünste, die sich darin entwickeln, entsteht eine entsetzliche Krankheit, die „colica saturnans“, die täglich ihre Opfer fordert und sich zu gewissen Perioden im Jahre zu einer Epidemie steigert. Doch das verhindert die entmenschten Kapitalisten nicht, die kleinen Kinder immer wieder für den allertätigsten Lohn zu dieser furchtbaren Arbeit heranzuziehen. In Andalusien müssen die Kinder unter acht Jahren die fehlende Wasserleitung ersetzen; sie tragen acht Stunden am Tage schwere Eimer voll Wasser auf dem Kopfe in die Felder, um die keimenden Saaten vor dem Verdorren zu schützen.

In Italien sind die entsetzlich vielen Krüppel, die sich mühsam zu den Vorübergehenden heranschleppen und ihre fleischlose Hand mit stehender Geberde nach einer Gabe ausstrecken, meistens aus den in den Schwefelminen Siziliens beschäftigt gewesenen Kindern herangewachsen. Das Tragen von schweren Säcken mit Schwefel auf den schmalen Leitern und in den niedrigen Schächten zwingt die Kinder, stets gebückt zu gehen, und dadurch werden ihre noch so zarten Gliedmaßen in der Entwicklung gehemmt und der Verküppelung preisgegeben. In drei bis vier Jahren sind die Kinder meistens unbrauchbar, und dann werden sie ihrem Schicksal — das dort betteln heißt — für den Rest ihres Lebens ohne Erbarmen überlassen.

Mit Recht macht übrigens die „Volks-Zeitung“ darauf aufmerksam, daß man auch aus Deutschland traurige Bilder von der Kinderausbeutung, z. B. in der Landwirtschaft (und in der Hausindustrie, fügen wir hinzu) entnehmen könnte.

Wir haben schon oft darauf hingewiesen, wie die allgemeinen sozialen Verhältnisse, die Ausbeutung und wirtschaftliche Nothlage der Arbeiter, der Eltern der Kinder, als die Hauptursache dieses Kindermordes anzusehen ist, gegen den der sagenhafte behelmeitische ein Spiel ist, und fügen dem heute hinzu, daß wir, so sympathisch uns alle Bestrebungen zum Schutze der Kinder sind, doch von den Verhandlungen dieses Kongresses sehr wenig für eine ernsthafte Einschränkung der Kinderausbeutung erwarten können. Jedenfalls können wir uns aber der Meinung der „Volks-Zeitung“ nicht anschließen, daß der schändlichen Kindererschlächtere nur durch internationale Berathungen und Beschlüsse beizukommen ist. Wir sind im Gegentheil der Meinung, daß gerade auf diesem Gebiete jeder einzelne Staat durch selbstständige Gesetzgebung, ohne auf die anderen Staaten zu warten, sehr vieles bessern könnte — wenn die maßgebenden Faktoren wollten.

Von der Zuchthausvorlage.

In der Frage der Zuchthausvorlage werden, wie dem „Hamburger Korrespondenten“ aus nationalliberalen Kreisen geschrieben wird, hinter den Kulissen große Vorbereitungen getroffen.

Die preussischen Nationalliberalen, denen der Kampf für den Kanal und gegen die Rechte identisch sei, suchten um jeden Preis zu verhindern, daß die Krone sich an anderer Stelle wieder auf die Rechte stützen müsse, und wenn dieser Preis die Zuchthausvorlage

ist.“ Wie ein Kompromiß in der Zuchthausfrage zu Stande zu bringen ist, das sei den preussischen Nationalliberalen im Grunde ganz gleichgültig; es komme ihnen nur darauf an, daß die preussischen Nationalliberalen der Krone im Reichstag zu einem wenigstens theilweisen Siege der Zuchthausvorlage verhelfen; das Gesetz muß ferner auf der einen Seite möglichst scharf sein, um den Theilnehmern möglichst groß zu machen und die Konservativen nicht vom Kompromiß auszuschließen, auf der anderen Seite aber auch möglichst den sozialreformistischen Schein zu wahren, um das Zentrum nicht abzuschließen und auch die eigenen Parteifreunde vom Wassermann'schen Flügel nicht abzuschneiden. Das ist nun freilich keine leichte Aufgabe, aber man will sich an ihr versuchen.“

Die preussischen Nationalliberalen streben also nach „hohen“ Zielen, die Entrechtung der Arbeiterklasse deutet ihnen das beste Mittel, sich „oben“ beliebt zu machen. Diese offene Darlegung verdient die gebührende Beachtung.

Auch im Zentrum scheint Neigung zum „Reifen“ vorhanden zu sein. Zuber's Chinesenfahrt des Abgeordneten Lieber wird dem „Hannov. Kurier“ geschrieben:

Jedenfalls dürfte Herr Dr. Lieber wohl kaum vor Osnabrück zurückzukehren sein. Herr Dr. Lieber ist Führer des Zentrums im Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus; in beiden Parlamenten aber steht dem Zentrum eine unerquickliche Session bevor. Im Reichstage wird erstens ein heftiger Kampf um die Zuchthausvorlage entbrennen, und zweitens werden die vom Zentrum in der vergangenen Session gestrichenen 7000 Mann voranschreitend nachgefordert werden. Beide Vorlagen sind für das Zentrum unabweisbar; der Zuchthausvorlage hat es in der ersten Lesung schärfste Opposition gemacht, und was die 7000 Mann anlangt, so ist es für das Zentrum gleich fatal, sie anzunehmen, wie sie abzulehnen.“

Die Fahrt Liebers nach Rautschau ist vielleicht symptomatisch für den Stand der Zuchthausvorlage. Lieber hat sich als Fraktionsredner ausdrücklich gegen die Vorlage erklärt, indem er als Vorbedingung festerlich für alle deutschen Bürger, auch die Handarbeiter eingeschlossen, das Koalitionsrecht forderte. Wird das Zentrum nun seine Rührhandspolizei bei der Zuchthausvorlage treiben, nachdem Lieber sich nach China geflüchtet hat und nicht im Parlament gestellt werden kann? Bei der ganzen Art des Zentrums, mit seinem Wenn und Aber, wird erst die Entscheidung im Reichstage den sicheren Aufschluß geben, wenn nicht die Angst vor den katholischen Arbeitern dem Zentrum den Rücken feilt.

Für die Zuchthausvorlage werden jetzt übrigens die politisch und wirtschaftlich rückständigen Elemente mobil gemacht. Der engere Vorstand des allgemeinen deutschen und des bayerischen Handwerkerbundes versendet einen Aufruf an „alle deutschen Innungen, Innungs-Ausschüsse, Innungs-Vereine, sowie sonstigen Handwerker-Vereinigungen und Handwerksmeister“, die „in ihrer Gesamtheit dem Reichstage auf dem Petitionswege ihre Willensmeinung kundgeben“ sollen, damit „sich auch der Reichstag nicht länger besserer Erkenntnis verschließen kann. In der Petition, die den Innungen gleich mündgerecht servirt wird, heißt es, daß „der (Zuchthaus-)Gesetzesentwurf nicht dazu bestimmt ist, die Koalitionsfreiheit zu unterbinden, sondern sie durch gesetzlichen Verbotes eines jeden Zwanges zu einer wirklichen Freiheit zu gestalten“ und der „hohe Reichstag möge den Grundgedanken des Gesetzesentwurfes zu einem Gesetze veredeln, das Arbeitnehmer wie Arbeitgeber und dem deutschen Volke zum Nutzen gereicht.“ Aus Wolfenbüttel be-

Arbeiter! Genossen! Verlangt in allen Gastwirthschaften die „Volkswacht!“

Die Entgleisten

Ein Katastrophe in 7 Tagen: nebst einem Vorabend von Ernst von Wolzogen.

Der Graf sollte sich nicht einbilden, hat er gesagt, daß er allein das Recht hätte, mich zu töten — denken Sie bloß! Und da hat ihn der Graf natürlich gefordert — ach Gott, ach Gott, ach Gott! Ich bin so unglücklich — auf Pistolen, denken Sie doch nur, auf Pistolen! Und er hat's angenommen. Er war so wüthend, weil der Graf „Entgleisung“ geschimpft hat. Er sollte sich nicht einbilden, daß er in die Luft schießen würde. Was soll ich bloß thun? Rathen Sie mir, helfen Sie mir, lieber Herr Lieutenant! Sie ergreifen meine Hand und legte ihr thränenüberströmtes Gesicht gegen seinen Arm.

„Roh Donnerwetter noch mal!“ fluchte der Lieutenant vor sich hin und stampfte mit dem Fuße auf. „Das ist ja eine heillose Beschöpfung. Nu sagen Sie bloß: wie können Sie sich auch als Direktorstochter so weit mit einem Schüler einlassen — und nun gar bei den abnormen Verhältnissen in diesem edlen Institute!“

„Ach Gott, ach Gott, denken Sie nur nicht schlecht von mir“, schlichzte Charlotte laut auf. „Es ist gar nichts Böses dabei gewesen. Wir haben uns bloß geküßt, manchmal. Er ist so ein netter, anständiger Mensch und war immer so fein und ritterlich gegen mich, der Einzige von Allen. Ich bin doch so einsam und verlassen hier draußen — nichts wie Lieb und Sorgen um einen Herrn. Man ist doch auch jung und sehnt sich nach ein bißchen Glück.“

„Um, hm, Sie thun mir leid, mein Kind“, brumnte der Lieutenant und strich ihr mit seiner zitternden Rechte herüber über den glatten Scheitel. „Regen Sie sich nicht auf! Ich werde Ihnen keine Vorwürfe mehr machen. Und zu

ängstigen brauchen Sie sich auch weiter nicht, denn die Jungen ermangeln glücklicher Weise der nöthigen Schußwaffen. Ihr ehler Graf war schon bei mir und wollte meine Augenkreuzer für seinen fremden Zweck geborgt haben. Stellen Sie sich vor: zwölf bis fünfzehn Millimeter Kaliber, damit schießt man Löcher in den Schädel, wo eine Maus durchkriechen kann, hähä! Natürlich habe ich ihn abfallen lassen. Also seien Sie vergnügt, mein Fräulein! Ich will schon dafür sorgen, daß nicht geschossen wird. Nun lassen Sie mich gehen, meine Zeit ist abgelaufen. Die Herren wollen gern wissen, was ein sinus und ein cosinus ist.“ Er machte sich lauff von ihr los, ergriff seinen Krückstock und stelte zur Thür hinaus.

Sie schlich ihm auf den Fehen nach, wartete ein Weilchen auf dem Boden, bis unten Alles still war, und lief dann eiligst die Treppe hinunter nach den Wirthschaftsräumen.

Die Uhr war etwas über halb elf, als der Herr Direktor Dreidenbach mit feierlicher Miene und gemessenen Schrittes den „Hörsaal“ betrat, dem gerade vortragenden Doktor Huhn durch eine Handbewegung zu verstehen gab, daß er das Rathgeber verlassen möchte, und dann selbst mit zwei langsamen Schritten hinausschritt.

„Meine Herren“, sagte er, seinen Zylinderhut schwenkend. „Ich ersuche Sie, sich von Ihren Plagen zu erheben.“ Es geschah, und der Direktor fuhr also fort: „Meine Herren, Sie bemerken an meinem Arm und an meiner Kopfbedeckung den schwarzen Flor. Meine Herren, ganz Deutschland trauert in diesem Augenblicke mit uns an der Bahre seines ersten Kaisers aus dem Hause Hohenzollern, des greisen Feldern, der uns ein einiges deutsches Vaterland und des alten Reiches Herrlichkeit wiedererstritten hat. Ein Extrablatt des Reichstages heute Morgen um acht Uhr Allerhöchstding ent-schlafen ist. Meine Herren, ich werde Gelegenheit nehmen, heute Mittag auf die Bedeutung dieses tieferschütternden Er-

eignisses zurückzukommen, wenn Lehrer und Schüler unseres Institutes zu einem einfachen, stillen Trauermahle vereint sein werden, wobei Sie, meine Herren, gefälligst in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Kleidung erscheinen wollen. Sie, Herr Professor, ersuche ich, den Unterricht für heute abzubrechen zu wollen. Meine Herren, Sie sind entlassen. — Herr Jürgensen, gleichzeitig ist auch für Sie ein Telegramm abgegeben worden. Bitte.“

Er stieg vom Rathgeber herunter, überreichte Jürgensen das Telegramm, neigte ernst grüßend gegen die Versammelten das Haupt und verließ das Zimmer.

Doktor Huhn folgte ihm nach und holte ihn auf dem Korridor ein. Er sah echte Thränen in den Augen des kleinen Herrn und drückte ihm stumm die Hand, wie wenn er ihm wegen eines eigenen schweren Verlustes seines Beileids versichern wollte. Er wußte ja, daß er den Tod seines Kaisers, unter dem er in drei zahlreichen Kriegen geschrien hatte, wirklich wie einen persönlichen Verlust empfand, daß er trotz des komischen Heigeschmacks, den sein lombardisches Gebahren auch bei dieser Gelegenheit gehabt hatte, in diesem Augenblicke wirklich über dem nationalen Schmerz das eigene Leid vergessen hatte. Und er ehrte den Mann darum. Dann stieg er hinauf, um seiner Liebste und dem Lieutenant das Ereignis mitzutheilen.

Frau Dreidenbach und Fräulein Charlotte wußten es bereits und hatten in der Zwischenzeit die alte Train-Paradeuniform aus dem Koffer hervorgeholt, in welchem sie wohl-eingekampfert aufbewahrt wurde. Aus der Mittmeister sein Wohnzimmer betrat und sich eider seines Sonntagrodes und Reifen Kragens unter Charlottens Hülfe entledigen wollte, während zur anderen Thür seine Gattin herein, einige Uniformstücke über dem Arm tragend.

„Mache Dich auf, was Schreckliches eriaßt, Kaiser“, rief

2. Das von Bernstein beigebrachte Material bietet jedoch keinen Grund, die bisherigen theoretischen und faktischen Grundansätze der Partei zu ändern. Es ist nach wie vor die Aufgabe der Partei: Den Standpunkt des Klassenkampfes, wie er sich aus der Aufspaltung der kapitalistischen Entwicklung mit steigender Schärfe ergibt, mit aller Entschiedenheit und unter Ablehnung aller auf Verwässerung der Gegensätze gerichteten Bestrebungen zur Geltung zu bringen. Die Eroberung der vollen politischen Macht durch das organisierte Proletariat als die Sache nicht einer ferneren Zukunft, sondern der Gegenwart zu betreiben. Die Verfestigung der Produktion und die volle Verwirklichung der Ansprüche des arbeitenden Volkes an ein menschenwürdiges Dasein als ein nach dem heutigen Stande der wirtschaftlichen Entwicklung in absehbarer Zeit zu erreichendes Ziel zu erstreben.

3. Die Verhängung des proletarischen Klassenkampfes muß neben den Mitteln des politischen Kampfes und der wissenschaftlichen Aufklärung in gleicher Weise auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Arbeit des Gewerkschafts- und Genossenschaftswesens und der kommunalen Sozialpolitik erfolgen.

4. Die Konferenz erwartet von dem Parteitag eine entschiedene Betonung der wirtschaftlichen wie der politischen Kampfmittel und unter Aufrechterhaltung voller Meinungsfreiheit auf theoretischem Gebiet entschiedene Ablehnung aller Versuche der Abschwächung unserer Kampfstellung in und gegenüber der bürgerlichen Gesellschaft. Die Konferenz entschied sich mit 49 gegen 11 Stimmen für die Resolution des Genossen David.

Arbeiterbewegung.

Aufruf an die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands!

Die von den organisierten Unternehmern der Steinindustrie Deutschlands inszenierte Ausperrung, welche in den Bruchgebieten Westfalens und in Berlin nun schon zwei Monate dauert und ca. 10 000 Mann umfaßt, dauert immer noch. Die Ursachen derselben sind bekannt. Die Steinarbeiter der vorgenannten Orte beugten den ihnen aufgedrängten Ausstand, um mit der vererblichen Alfordarbeit zu brechen und allgemeinen Tageslohn einzuführen. Durch immerwährende Kämpfe innerhalb unserer Gewerkschaft, im Jahre 1898 wie in diesem Jahre, ist unsere Kasse so in Mitleidenhaftigkeit gezogen, daß wir nicht mithin können, die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands um finanzielle Unterstützung anzusuchen. Hierzu kommt noch, daß am 7. September von den Unternehmern 1500 Steinarbeiter in Dresden, Pirna und Neundorf ausgesperrt wurden. Soeben wird uns bekannt, daß dieselbe Maßregel auch in Leipzig zur Ausführung gelangen soll, mithin noch 500 Mann hinzukommen.

Wir betrachten den Kampf, den wir um unsere Organisation führen, als einen Vorläufer für andere Organisationen, und süßen uns verpflichtet, darin auszuhalten, bis wir einen zufriedenstellenden Abschluß erhalten können, ebenso wie wir die sichere Hoffnung hegen, daß unser Appell an die Arbeiterschaft Deutschlands nicht vergeblich sein wird.

Der Zentral-Ausschuß der Steinarbeiter Deutschlands.
A. A. C. Firmann, Berlin-Niedorf, Steinwegstraße 14, I

Streiks in Deutschland im Jahre 1898. Nach den Feststellungen der Generalkommission der deutschen Gewerkschaften haben im Jahre 1898 in Deutschland 985 Streiks und Ausperrungen stattgefunden, an welchem 44 Gewerke und 60.162 Personen beteiligt waren. Dauer der Streiks 4848 Wochen. Resultat: 413 erfolgreich, 171 teilweise Erfolg, 169 erfolglos, 16 unbekannt. Die Kosten betragen 1.315,32 Mk. und wurden aufgebracht mit 1.051.074 Mk. aus den Verbandskassen, 170.416 Mk. durch freiwillige Beiträge der Mitglieder, 32.951 Mk. durch Sammlungen, 58.620 Mk. durch Beiträge anderer Gewerkschaften, 3.132 Mk. aus dem Auslande. Von den Streiks waren 505 Abwehr- und 477 Angriffsstreiks.

Der Streik der Berliner Bauschlichter ist, wie gemeldet wird, nach einem mehrwöchentlichen Kampf beendet. Nach dem Berichte der Lohnkommission haben gegen 2000 Arbeiter in 150 Werkstätten die neuen Forderungen durchgesetzt. Eine Erhöhung der Alfordpreise ist auf der ganzen Linie erreicht worden.

Die an Holzbearbeitungsmaschinen beschäftigten Arbeiter Berlins wollen den Unternehmern die Forderung auf Einführung der 52-stündigen Arbeitszeit pro Woche unterbreiten. Für einen Teil dieser Arbeiter besteht bereits die 52-Stundenwoche. Die Berliner Zimmerleute beschließen, auf dem Werkstätten wo nicht ein Stundenlohn von 50 Pfg. bewilligt wird, die Arbeit niederzulegen.

Der Verkehr der Straßenbahnen ist in Dresden eingestellt. Seit Wochenfrist befindet sich ein großer Teil des Personals der Straßenbahnen im Ausstand. Durch Polizeibefehl wurde am Mittwoch der gesamte Personalbestand eingestellt, da der Ausbruch möglichen Unruhen zu befürchten sei.

Aus aller Welt.

Typhus in Madrid. 59 typhusartige Erkrankungen wurden in Madrid festgestellt. Die Stabilität ist jedoch angeblich eine sehr geringe.

In Indien ist nun endlich Regen gefallen und damit ist das drohende Geheiß der Hungersnot beendigt. Es wurde fast nicht mehr gehofft, daß der Monsun noch Regen bringen werde. Nun ist der Witterungswechsel doch eingetreten und das Wasser ist so reichlich gefallen, daß in den ganzen Provinzen ein Niederschlag von fast drei Zoll verzeichnet werden konnte. So im Pendschab Regen gefallen ist, wird noch nicht gemeldet, es ist aber zu hoffen, daß die Regenperiode wie gewöhnlich auch diesmal bis zum Himalaya reichen wird.

Unterdrückung von über 300.000 Mark. Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind die beiden Professoren Dittmer und Läubert der Hamburger Kommerz- und Diskontobank wegen Unterdrückung von über 300.000 Mk. verhaftet worden.

Ein braver Richter. In Wien hatte sich die Gattin eines Anwalts verheiratet, der dem Strafrichter Dr. Baum wegen Diebstahls zu verantworten. Die Frau hatte in einem Schuhgeschäft ein Paar Schuhe gestohlen. Der Richter erklärte sie unter Thränen: Mein Mann ist Feilweil. Von dem, was er verdient, müssen wir leben. Erhalten. Oft geht's uns net g'jammt. Herr Richter, ich bin bisher unbescholten, ich hab' damals gar net g'woißt, was ich eigentlich thu. Meine Kleine hat keine Eisenkugeln und ich bin zum Händler gegangen, weil ich g'rad 70 Kr. g'hat hat. Die Frau'n hat aber mehr verlangt, und ich hau' ohne Kesteln g'aus geben müssen. Ueber das bin ich so aufgeregt und verwert worden, daß es mir erst auf der Gasse einfallen ist, daß ich an Diebstahl begangen hab'. Ich hab' in meiner Verwirrung geschrien. Herr Richter, wenn ich eingesperrt werd', wer wird für meine Kinder sorgen? Die sind ja noch alle klein, und mein Mann geht in die Arbeit. Das Urteil lautet auf 48 Stunden Hausarrest. Der Richter erklärte, daß er Angesichts der Familienverhältnisse, der Unbescholtenheit und Nothlage der Angeklagten statt des ordentlichen Urtheils eine in der eigenen Wohnung zu verbringende Hausarreststrafe verhängt habe. Er sagte zu der Verurtheilten: Sie werden gewiß die dem Urtheil zwei Tage unaußgesetzt in Ihrer Wohnung bewohnen und mit dem Tag ihres Strafaustritts melden, denn ich werde kontrollieren, ob Sie die Strafe auch gewissenhaft verbrängen. Gestrichelt von der Waise des Richters, gab sie dieses Versprechen und schied den Saal.

Das Hochwasser!

hat in Bayern sehr großen Schaden angerichtet. Land, Gebäude, gefälltes und geschnittenes Holz ist zu Grunde gegangen. Viele Brücken in Stadt und Land sind weggerissen. Auch Vieh und Menschen sind zu Grunde gegangen. Man schätzt die ertrunkenen Menschen im bayerischen Oberland auf 8 bis 10. Durch München sind fünf Leichen auf der Isar durchgeschwommen. In München, wo die Hauptgefahr vorüber ist, erlangte das Wasser nahezu die Höhe der Brückendurchlässe und das aus dem Oberland massenhaft durchgeschwommene Holz war ihnen sehr gefährlich. Der Schaden dürfte 1 1/2 Millionen stark übersteigen. Die Holzlieferungskontoren in Deggries und Tölz sind stark mitgenommen. Der Schnellzugsverkehr nach Oesterreich ist ganz eingestellt. Die Postzüge kommen nur bis auf die Hälfte der Entfernung zwischen München und der Grenze. Die Seitenlinien sind alle gesperrt. In Rosenheim hört der Verkehr auf. Die im Gebirge noch befindlichen Sommerfrischler sind seit Dienstag von der Außenwelt abgeschlossen. Doch dürften die meisten Sommerfrischler angesichts des anhaltenden Regens und der Beendigung der Ferien vorher zurückzereist sein.

Nach einer Depesche vom Freitag Vormittag ist die Isar in der letzten Nacht weiter gefallen, und, da das Wetter sich weiter aufgeklärt hat und auch für das Gebiet der oberbayerischen Alpen keine bedrohlichen Niederschläge zu erwarten sind, ist zu hoffen, daß die Hauptgefahr vorüber ist. An den meist bedrohten Uferstellen werden die Ueberwachungs- und Schutzarbeiten fortgesetzt. Die Nachricht, daß in Tölz die große Brücke nach Strankenhil-Tölz eingestürzt sei, bestätigt sich nicht, da es mit großen Mühen am Mittwoch gelungen war, die Baumstämme, deren Antrieb die Brücke stark gefährdete, zu entfernen.

Freitag Vormittag fand zu München im Ministerium des Innern unter Vorsitz des Ministers von Feilich eine Konferenz statt, um über die aus Anlaß der Hochwasser-Katastrophe zu treffende Hilfsaktion zu beraten. Es wurden vorläufig ins Auge gefaßt: eine Hausammlung für den Umfang des Königreichs, die Bildung eines Hilfskomitees für die gesammten Ueberfluthungsgebiete, die Errichtung von Sammelstellen in die Kreis-Regierungen und die Distrikts-Verwaltungsbehörden sollen aufgefordert werden, baldmöglichst eine genaue Schadensschätzung aufzustellen.

Wie aus Linz vom Freitag früh gemeldet wird, ist der Inn bei Schärding noch im Steigen begriffen. Die Häuser stehen zum Theil bis zum Dach, zum Theil bis zur Höhe des ersten Stockwerkes unter Wasser. Auf dem Friedhofe steht das Wasser 1 1/2 Meter hoch. Mehrere Fabriken sind bedroht, für mehrere Häuser wird Einsturz befürchtet. Mehrere Menschen sind im Inn ertrunken. In Obersee und Steyr mußten die Häuser geräumt werden; die Verproviantierung erfolgt durch Pontone. Am unteren Laufe des Langbathbaches sind 22 Häuser theils eingestürzt, theils beschädigt. Die Gans und Traun sind gefallen. Die Donau steigt. — In Folge der Hochwasserschäden ist nach Meldungen aus Innsbruck der gesammte Eisenbahnverkehr auf den Strecken Salzburg-Bischofsjosen, Salzthal-Bischofsjosen und Saalfelden-Wolke eingestellt.

In Neufkirchen bei Gmunden wurden durch den Einsturz eines Hauses ein Mann und ein Kind verschüttet. Die Leichen wurden geborgen.

Das Hochwasser der Wulde fällt langsam. In Zwidau wurden durch das Wasser eine Brücke und eine im Bau begriffene Brücke, sowie 150 Meter der Zwidau-Schneeberger Chaussee fortgerissen. Der im Jahre 1897 erstellte kürzlich erst wieder betriebsfähig gewordene Schacht ist wieder ersoffen; dadurch ist eine Anzahl anderer Schächte ebenfalls gefährdet. Mehrere Schächte und Fabriken müssen seit Mittwoch feiern.

Auch in Leipzig ist Hochwasser eingetreten. Die Elster und ihre Nebenflüsse sind im schnellen Steigen begriffen.

Die Aussperrung der Steinarbeiter von Dresden, Pirna und Umgegend.

Gegen die Steinarbeiterorganisation in Dresden, Pirna und Umgegend haben die Unternehmer einen Schlag zu fassen gewagt, der der ganzen organisierten Arbeiterschaft Deutschlands zugedacht ist und auch von ihr zurückgewiesen werden muß. Auf einen Schlag, Raub und Fall, sind in Dresden und Pirna 1300 Steinarbeiter auf's Straßenpflaster geworfen worden. Weshalb? Wir wollen hier kurz die Situation schildern. In Bunzlau in Niederschlesien wird ein feiner gelber Sandstein gebrochen, der dem Gebirgsbau für viele Arbeiten überlegen ist. Er geht hauptsächlich nach Berlin, neuerdings etwas auch nach Dresden. Die großen Berliner Steinzeugschäfte sind mit dem Bunzlauer eng verbunden, wie die Dresdener wiederum mit denen Berlins. Auch die Steinarbeiterorganisationen der drei Plätze stehen in enger Fühlung miteinander. In Berlin und Bunzlau nun stehen die Steinarbeiter seit längerer Zeit im Streik. Eine der wesentlichsten Forderungen der Berliner war der Ersatz des Alfordlohnens durch Tageslohn. Mit gewohnter Bereitwilligkeit wurden die streikenden Steinarbeiter in Berlin und Bunzlau durch die Kollegen von Dresden, Pirna und Umgegend unterstützt. Diese kühnen Beweise des Solidaritätsgefühls erwidelt der Berliner Arbeiter den lächerlichen Widerstand gegen die Unternehmerorganisation. Für diese Verhängung ihres Solidaritätsgefühls sollen die Steinarbeiter von Dresden und Pirna geächtet werden. Das ist der Hauptgrund der Aussperrung. Dem Vorwand hays gab, daß auf dem Schillingischen Bergschlag in Pirna die gesammten Steinarbeiten wegen unsterk Differenzen resp. recht das Arbeitsverhältnis geist hätten. Die Firma Schilling hat Schwesterfirmen in Bunzlau und Berlin. Sie hat es ausgeführt, daß der Arbeitgeberverband über 1300 Arbeiter die Aussperrung verhängt hat.

Ein Nebengrund, der für das Vorgehen der Unternehmer mitbestimmend gewesen ist, ist in den zwischen Arbeitern und Unternehmern schwandenden Tarifverhandlungen zu suchen. Die Einführung neuer Arbeitsmaschinen hat neue Löhndinge erforderlich gemacht. Der neueste Tarif läuft am 1. Mai 1900 ab. Die Verhandlungen für den neuen Tarif waren bereits eingeleitet. Da sich es den Arbeitern auf, daß die Unternehmer unter nichtigen Vorwänden die Zusammenkünfte verweigerten. Es hängt ein Pferd in der Last! ging unter Steinarbeitern in Dresden schon längere Zeit die typischste Redensart um. Und richtig: Die Aussperrung vom 8. September ist die Verneinung der Verhandlung. Die Arbeitgeber denken mehr als einen Nutzen aus ihrem Gewaltstreiche zu ziehen. Es gilt ihnen:

1. Die Unterdrückung der streikenden Steinarbeiter von Berlin und Bunzlau loben zu legen;
2. durch Schwächung der Steinarbeiterorganisation von Dresden, Pirna und Umgegend sich eine günstige Position für die Tarif-

Verhandlungen zu sichern, indem sie den Arbeitern bei geleertn Kassen im Frühjahr die Durchführung eines möglichen Tarifkampfes erschweren;

3. die vortreffliche Organisation der Steinarbeiter zu zertrümmern.

Wilt der Kampf nur den Steinarbeitern von Dresden, Pirna und Umgegend? Sicher nicht! Der Schlag trifft die gesammte Steinarbeiterorganisation Deutschlands. Sind es aber nur die Steinarbeiter, deren Lebensinteressen hierbei auf dem Spiele stehen? Welcher Arbeiter, dem nur ein Schlummer der Erkenntnis aufgegangen ist für die Nachwirkungen des wirtschaftlichen Lebens, möchte nicht, daß die Niederwerfung einer Arbeiterorganisation ein Schlag ist, der alle überlegen erschüttert! Welcher Deutsche, der weiß, daß den Namen eines Volkseundes zu tragen, möchte nicht, daß nur die Erfolge der Scherfsmacher, die Frucht des Sachverständigen den Arbeiterleiden den Rath gegeben haben, ihre Pläne zu verwirklichen, hier in Dresden wie überall in Deutschland.

Schwerste Strafe dem, der einen Arbeitwilligen an der Arbeit hindert, lautet der Spruch, den die Vertreter des Buchhändleres in der Presse und im Reichstage nicht müde werden vorzubringen. Und hier stehen die Schlinglinge des Buchhändleres 1300 Arbeitwilligen die Arbeit. Hätte heute schon die Buchhändlerorg. Solidarität erlangt, — wer würde wohl glauben, daß diesen Feinden der Arbeitwilligkeit auch nur ein Härchen gekrümmt würde! Nur Lachen könnte ein solcher Gedanke erwecken.

Das Veredete und Geizter der Feinde hat der Arbeiterschaft Deutschlands keinen Zweifel darüber gelassen, daß der Kampf gegen sie auf der ganzen Linie entbrannt ist. In der deutschen Arbeiterschaft soll die Krone eines Reichthums herrschen wie jetzt schon in König Siam's Reich Sarrabien.

Wie der Schlag, der gegen die hiesigen Steinarbeiter gefaßt ist, der ganzen Arbeiterschaft Deutschlands gilt, so muß auch die ganze Arbeiterschaft Deutschlands sich abwehren. Die Steinarbeiter sollen geächtet werden, weil sie ihr Solidaritätsgefühl jetzt wie bei früheren Gelegenheiten in großartiger Weise betätigt haben. Das Solidaritätsgefühl der Gesammtheit der deutschen Arbeiter muß dagegen reagieren und auch die Arbeiter des Auslandes haben Gelegenheit, die Gemeinsamkeit der Interessen mit den deutschen Kameraden zu betätigen.

Hart ist der Kampf, aber um so schneller wird er sein Ende erreichen, je eher die Unternehmer zu der Einsicht kommen, daß sie mit ihrem Schläge das werthvolle Solidaritätsgefühl der gesammten deutschen Arbeiterschaft erweckt haben. Es gilt auch hier den alten Wahlspruch zu betätigen: Einer für alle und alle für einen!

Neueste Nachrichten.

Das Hochwasser.

Aus München wird gemeldet: Die gestern Mittag durch erneute Regengüsse und lokale Lawenstürze in G-berge drohende Gefahr eines neuen Hochwassers ist glücklich überwunden. Die Isar fällt zusehends; die Moravianbrücke ist geteilt.

Aus Wien berichtet man: Die Donau steigt noch immer. Der Stadt Wien droht keine Gefahr, da umfassend: Maßregeln getroffen sind. Der Uferbahnhof und die ganze Handelsquartier am Donauufer befinden sich unter Wasser, ebenso einige niedrig gelegene Wohnungen. Viele Städte von Ung. abwärts sind in großer Gefahr; und theilweise schon überschwemmt. Der Verkehr auf der Westbahn, auf dem rechten Donauufer, ist eingestellt. Das bewaldete rechte Donauufer ist stellenweise ganz unter Wasser. Am nächsten ist Salzburg durch das Ausreten der Salz-heraus. Alle Villen an der Salz-heraus stehen unter Wasser. Die Bewohner konnten nicht in Sicherheit gebracht werden, da die Befahrt mit Schiffen unmöglich ist. Gmunden war gestern in großer Gefahr, da durch angeschwemmtes Holz, das an der Traubrücke sich staut, der Abfluß der Traun gestemmt war.

Zur Transvaalkrise

wird aus Pretoria gemeldet: In einer geheimen Sitzung der beiden Kammern wurde die endgültige Fassung der Antwort der Regierung von Transvaal an England beraten. Die Antwort soll morgen dem britischen diplomatischen Agenten zugestellt werden. Wie man hört, ist die Antwort in verbindlichem Tone gehalten, stellt die Annahme einer gemeinsamen Konferenz in den Vordergrund und hält die Konvention von 1884 aufrecht.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 15. September.

Heiraths- und Bindungen. I. Glaser Albert Litzmann, Berlinerstraße 31, und Maria Hahn, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 77. — Ruffner Karl Knobloch, Wehgerbergstraße 37, und Hedwig Wende, daselbst. — Arbeiter Wilhelm Steigemann, Vorwerkstraße 49, und Auguste Pohl, Ring 4. — Stellmacher Gustav Ruuge, Berlinerstraße 32, und Bertha Nibel, Berlinerstraße 33a. — Schlosser August Wöhlert, Heilige Geiststraße 6, und Agnes Blachke, Waterloostraße 25. — Stellmacher Karl Strumpf, Berlinerstraße 43, und Emma Djalas, Freiburgerstraße 24. — Arbeiter Wilhelm Dreier, Röpdelwitz 20, und Marie Eydung, Schweizerstraße 20. — Ruffner Rudolf Gaumer, Kurzegeße 31, und Emma Gedde, daselbst. — Krämer Salomon Löhner, Leubzin, und Rosalie Müller, Herrenstraße 14. — Mechaniker und Kaufmann Rudolf Hirsch, Templerstraße, und Regina Wechsner, Junkerstraße 32. — Lehrer Karl Sommer, Polzien, und Bertha Neuhofe, Ring 4. — Mechaniker Karl Beyer, Schmiedebrücke 23, und Maria Grawich, daselbst. — Kaufmann Paul Hübel, Größelgasse 55, und Martha Rühke, Kurzegeße Nr. 6. — Ruffner Hilarius Juraoyel, Rosenerstraße 9, und Pauline Sachal, Friedr.straße 46. — III. Arbeiter Oskar Hoffmann, Laurentiusstraße 8, und Louise Schuler, geb. Stegmann, daselbst. — Eisenarbeiter Theodor Walter, Köpplitz 19, und Emma Krauß, Zimmerstraße 6a. — Eisenbahnarbeiter August Kauer, Jochenstraße 12, und Anna Stahr, Jochenstraße 41. — Topfer Paul Prall, Herstraße 62, und Agnes Jahn, Leubzingerstraße 36. — Arbeiter Peter Jurek, Hubenstraße 14, und Joh. Arbeiter, Wittelsstraße 95. — Müllersmeister Gustav Reumann, Vincenzstraße 7, und Emilie Stach, Schützenstraße 1. — Eheschließungen. II. Gerber Alois Redner, Hirschstraße 25, mit Maria Schlegel, Kleine Scheunengasse 40. — Schlosser Karl Schreyer, Paulinenstraße 18, mit Johanna Friedl, Gammerrau, St. Wartenberg. — Maschinenarbeiter Franz Bleich, Dörsenerstraße 23, mit Rosine Scholz, geb. Spulz, daselbst. — Uebermayer Hermann Bollina, Müllertstraße 7, mit Maria Fischer, Leubz. Dorf, Kreis Wohlau. — Arbeiter Karl Fuhrmann, Wehgerbergstraße 18, mit Pauline Böhm, daselbst. Geburten. I. Topfer Carl Schaff, 2. — Hühnerhändler Hermann Hartnigke, 2. — Hühnerhändler Ernst Pohl, 2. — Schuhmacher Robert Wuttke, 2. — Handelsmann Anton Schmitt, 2. — Kaufmann Paul Rapp, 2. — Restaurateur Paul Gottschalk, 2. — Ausschäcker Hermann Fink, 2. — III. Ruffner Karl Jäger, 2. — Buchbinder Friedrich Lembera, 2. — Rordmacher Friedrich Eckert, 2. — Schlosser Johann Flege, 2. — Fleischer Max Lippert, 2. — Schuhmachermeister Wilhelm Henschel, 2. — Schmiedegeselle August Schaeber, 2. — Friseur Wilhelm K. ady, 2. — Hausknecht Ernst Scholz, 2. — IV. Hausknecht Wilhelm Brauer, Todter. Todesfälle. II. Frieda, 2. des Ruffners Karl Schlag, 3 Mon. — Stellenbesitzerin Regina Schumann, geb. Bahmann, 47 J. — Wille S. des Ruffners Carl Schlag, 4 Mon. — I. J. — Zimmermann Karl Bauer, 62 J. — III. Maurermeister Uwe Jurek, 2 Mon. — ge. Pahl, 7 J. — Hühnerhändler Anton Schmitt, geb. Richter, vrm. gew. Richter, 64 J. — Frieda, 2. des Arbeiters Oskar Jurek, 1 J. — Frau, 2. des Oskar Jurek, 1 J. — Arbeiter Robert Stache, 17 J. — Charlotte Koberberg, ohne bei Stand, 64 J. — Grawich, 2. des Ruffners Carl Schlag, 4 Mon. — IV. M. S. des Schlossers Carl Schlag, 2 Mon.

Koch-, Bäcker- und Conditor-Wäsche.

Die Firma wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit hohen oder höchsten Preisen ausgezeichnet, weil sie die praktischsten fertigen Wäsche- und Anzugarten ausgestellt hatte.

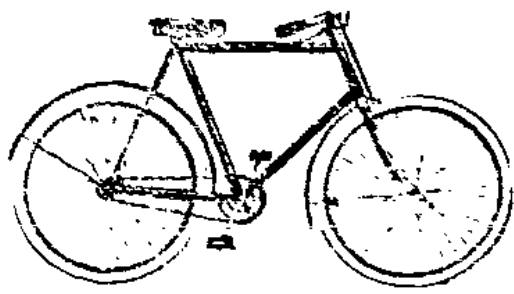
- Weisse Jacken aus bestem Körperstoff, Stück von **3,50 Mk.** an.
- Weisse Schürzen aus starkem Elsassser Double, Stück von **85 Pf.** an.
- Weisse Schürzen aus schlesischem Hausleinen, Stück von **1,35 Mk.** an.
- Weisse Mützen aus bestem Körperstoff, Stück von **60 Pf.** an.
- Back-Schürzen mit Latz aus grau oder blau Leinen, Stück von **80 Pf.** an.
- Back-Tücher grau Leinen in jeder Breite und Länge, Meter von **22 Pf.** an.
- Dressir-Beute aus ungeteiltm Prima-Kopier, Stück **40 Pf.**
- Arbeits-Jacken aus ungeteiltm, kräftigen Drill, Stück von **3,25 Mk.** an.
- Arbeits-Hosen aus grauem Drill, Paar von **1,95 Mk.** an.

Henel's Consum-Tischzeuge, Reinleinene Tischtücher und Servietten, Handtücher, Wirtschaftstücher, Kellnertücher etc. mit und ohne Inschrift.

Franko-Versand aller Waaren im Werthe v. 20 Mk. an.

Julius Henel

vorm. C. Fuchs, Kais. u. Königl. Königl.-Prinzipal u. Färbh. Hofmeister, Breslau I. Am Rathhause 24-27.



Diamant-Räder

leichtlaufend und unbedingt zuverlässig
Preise von jetzt ab

ganz bedeutend ermässigt

Coulanteste Zahlungsbedingungen.

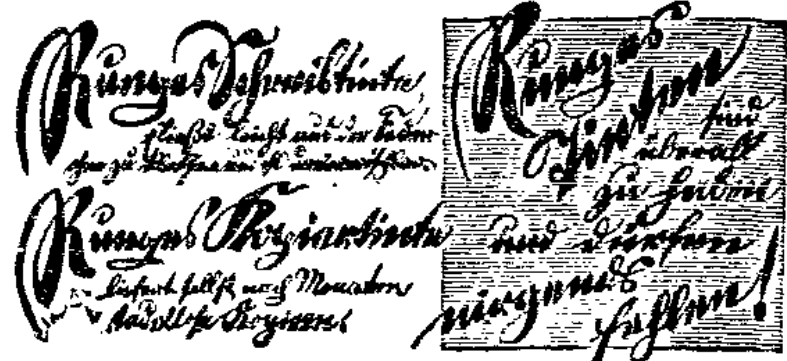
Ständiges Lager von über 300 Maschinen in jeder Preislage im **Diamant-Velodrom, Tauentzienstr. 36.**

Die Berliner Weiß-Bier-Brauerei von Gebr. Meller, Commandit-Gesellschaft

Vincenzstraße 59. Telephon 5817.
efficirt dem geehrten Publikum:
Gebinde enthaltend ca. 20 Glasch. à 0,75 Mk. fr. Haus.
40 à 1,50
Wiederverkäufern gewähren wir entsprechenden Rabatt.
General-Vertreter für Naladenbierverkauf:
Reichmann & Schwersenski,
Victoriastraße 20. Telephon 5180.

Genossen

kauft Euer Brot nur in der
Schebitzer Landbrotbäckerel
von **Max Scholz.**



Langenbielauer Leinwand-Han

Zulets, Züchen, Gardinen, Wachseleinwand auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, walchek blau Blousen, schwarze Strümpfe etc., alles zu Fabrikpreisen
G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 20



Neue Fahrräder gegen Casse 135 Mark.

Erstklass. deutsche Fahrräder, hochmodern, mit auswechselbar. Seitenrad. Hommod. Sattel, prima Kette u. Pedalen unt. Garant. Gebr. Fahrräder zu jedem annehmbar. Preise. F. Heidenreich, Breslau, Friedrich-Wilhelmstraße 5a.

Sonntags von 8-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

Auf Abzahlung

empfehle mein großartig sortirtes Lager in:

Polster- und Tischler-Möbeln

Sonderere empfehlenswerth:

1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 10 Mk. wöchentl. Rate 1 Mk.	1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 15 Mk. wöchentl. Rate 1,50 Mk.
1 Kleiderschrank		1 Kleiderschrank	
1 Tisch	Anzahlung 20 Mk. wöchentl. Rate 2 Mk.	1 Tisch	Anzahlung 30 Mk. wöchentl. Rate 3 Mk.
2 Stühle		6 Stühle	
2 Bettstellen mit Matratzen	Anzahlung 20 Mk. wöchentl. Rate 2 Mk.	1 Zänlempiegel m. Hinterglas	Anzahlung 30 Mk. wöchentl. Rate 3 Mk.
1 Kleiderschrank		1 Zänlempiegel m. Hinterglas	
1 Tisch	Anzahlung 20 Mk. wöchentl. Rate 2 Mk.	1 Zänlempiegel m. Hinterglas	Anzahlung 30 Mk. wöchentl. Rate 3 Mk.
3 Stühle		1 Zänlempiegel m. Hinterglas	
1 Spiegel mit Console	Anzahlung 20 Mk. wöchentl. Rate 2 Mk.	1 Zänlempiegel m. Hinterglas	Anzahlung 30 Mk. wöchentl. Rate 3 Mk.
1 Sopha		1 Zänlempiegel m. Hinterglas	
1 Commode	Anzahlung 20 Mk. wöchentl. Rate 2 Mk.	1 Zänlempiegel m. Hinterglas	Anzahlung 30 Mk. wöchentl. Rate 3 Mk.
1 Küchenschrank		1 Zänlempiegel m. Hinterglas	
1 Küchentisch	Anzahlung 20 Mk. wöchentl. Rate 2 Mk.	1 Zänlempiegel m. Hinterglas	Anzahlung 30 Mk. wöchentl. Rate 3 Mk.
1 Küchentisch		1 Zänlempiegel m. Hinterglas	

Elegantere Ausstattungen bis zu 2000 Mk.

Größte Auswahl in:

Herren- und Damen-Garderoben, Kleiderstoffen.

S. Osswald,

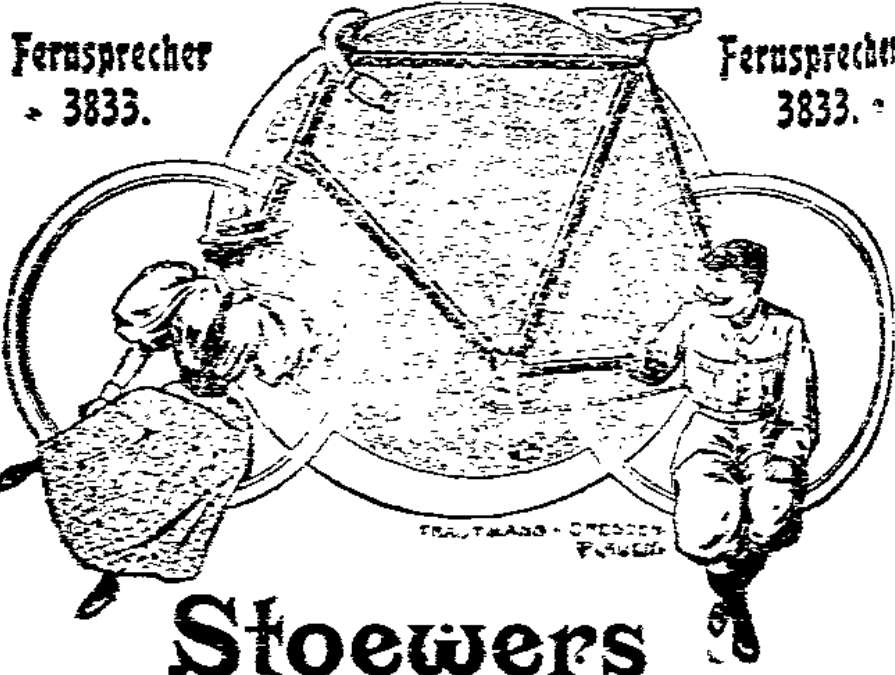
Waaren-Credit-Gesellschaft,

Breslau, Schuhbrücke 74, I. und II. Etage, vis-à-vis dem Haupteingang der Magdalenenkirche.

Sonntags von 8-9 und 11-2 Uhr geöffnet.

Weltbekannt durch unübertroffen. Güte, feinst. Aroma u. mild. Geschmack sind unsl. stets frisch rational geröstet.

Kaffees für Feinschmecker,
b. Pfd. 120, 140, 160-185 Pfg.
Wohlschmeckende, gute kräftige Mischungen, das Pfd. 60, 70, 80, 84-100 Pfg.
Rohsorten größte Auswahl entsprechend billiger.
Malzcaffee, b. Pfd. 25 Pfg. Feinst. Olivenöl, b. Pfd. 80 Pfg.
Präp. Getreidecaffee, das Pfd. 12 Pfg. Beher Himbeerbrud, b. Pfd. 35 Pfg., die Flasche incl. Glas 1/2, Str. 100, 1/2, Str. 68, 1/2, Str. 88 Pfg.
Feinster weißer Farin, das Pfd. 25 Pfg. Citronen-Schnee, b. Pfd. 80 Pfg.
Zunder aller Sorten, b. Pfd. 26-27 Pfg. Echter Silla-Kämmel incl. 125 Pfg.
Fuderzunder, b. Pfd. 27 Pfg. Feinst. Alpenröhrl. Siquenau gesundheitsförderndes Getreid. b. Str. incl. 120 Pfg.
Saccas, rein, Pfd. 120-180 Pfg.
Kartoffelmehl, b. Pfd. 18 Pfg.
Prompter Versand nach Auswärts.
5193 **Schlesische Kaffee-Rösterei**
O. G. Müller, Poststraße 4.
Filialen: Bahnhofstraße 4, nahe am Stadtgraben. Klosterstraße 1, Brüderstraße 14.
Vertreter: bei Herrn: P. Fischer, Gräbshenerstr. 74, H. Heinselmann, Bohrauerstr. 30, gegenüb. d. Sedanstr.



Stoewers Greif-Fahrräder

!! sind weltberühmt !!

General-Vertreter:

Felix Kayser,
Breslau, Junkernstrasse 4/5.
Reparatur-Werkstatt.

Ernst Zahn's Restaurant

Kreuzburgerstr. 6, 3. Haus von der Matthiasstr.

empfehlen seine freundlichen Localitäten zur zügigen Beachtung.

Sonntag und Sonntag von 7 Uhr an:

warmes Abendbrot.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll!

Ernst Zahn.

NB. Ein schönes Vereinszimmer ist zu vergeben.

Trinkt

Stiebler's

Röstkaffee!

Neue Mischung 1,15 Mk. per Pfd.

Breslauer Kaffee-Rösterei

Otto Stiebler.

Centrale: Schweidnitzerstraße 44, Eingang Ohle 4.

12 Geschäfte in allen Stadttheilen.

Photographisches Atelier „Central“

Breslau, Darrasgasse Nr. 4/5, Ecke Alte Taschenstraße.

12 Bistri von 1,50 Mk. an.

1 Kabinett und 6 Bistri 5,00 Mk.

Ret-Portraits bis zur Lebensgröße in hochfunktionsreicher Ausführung von 60 Mk. an.

Das Atelier ist täglich, auch Sonntags von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Soeben erschienen:

Der Neue Weltkalender für 1900

Preis 40 Pfennige.

Buchhandlung der „Volkswacht“

BRESLAU

Neue Graupenstr. 5/6

empfehlen

Collection ZOLA

Preis pro Werk 1 Mark.

Geminal.

Der Bauch von Paris.

Imkehrbaren Bürgerhaus.

Claude's Beichte.

Sr. Excellenz Rougon.

Der Fehltritt d. Priesters.

Zum Glück der Damen.

Das Glück d. Rougon.

Lebensfreude.

Liebesblätter.

Madeleine Ferat.

Naua.

Erzählungen f. Nimon.

Therese Raquin.

Der Totschläger.

Das Vermächtnis einer Sterbenden.

Kurgarten Pöpelwitz!

Heute **Gr. Tan**, bei schönem Wetter: **Garten-Frei-Concert**, Kinder-Belustigungen, Eisbecken. — Für andere gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet herzlich ein

O. Anders.

3. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

ziehung vom 15. September 1899. — 1. Zug Vormittag. Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beifügt. (Ohne Gewähr.)

273 (200)	885 63 94 618 778 (200)	82 985 91 84. 1.018 146 800
18 (1000)	81 563 675 89 523 27 51. 2.126 85 812 429 42 65 544 96	
917 28 40 45 48	3.007 163 268 476 511 616 68 607 849. 4.082 186	
46 220 837 69 526 59 684	5.085 110 90 588 657 84 96 884 77 907	
6.048 66 418 73 559 604 62 62 761 942 71	7.066 828 460 514 89	
681 88 (3000)	812 14 71 8.003 102 60 308 515 788. 9.038 264 424	
45 (200)	87 570 467	
10 127 205 (200)	510 87 904 (200) 29 11.056 61 76 616 79 801	
12.021 89 118 80 42 70 231 91 429 881 52	13.168 627 70 95	
14.010 33 156 81 262 322 67 578 806 43	15.050 486 51 (200) 83	
567 638 36 60 714 191	16.074 145 25 39 54 437 42 46 69 516 63	
805 17.089 (500)	116 306 448 506 684 757 958. 18.001 258 812 31	
88 (200)	87 19.051 70 501 683 753 818	
20.087 97 113 120 101 743 890 913 71	21.058 138 76 270 93	
854 404 513 90 730 805	22.092 30 216 345 561 (300) 78 788 912	
23.068 154 411 16 514 66 770 821 77	24.012 2-0 425 39 54 59 65	
776 917 43	25.523 14 641 90 716 10	
26.182 384 86 411 528 86	751 89 892 930 60 841 27 201 344 61 630 724 85 880	
28.009 58 231	30.027 62 815 121 37 29.016 110 586	
30.044 194 400 (300)	54 68 70 658 705 955 31.085 99 556 66	
654 07 987	32.015 175 84 226 588 97 503 91 630 702 819 33.051	
80 111 238 596 707	34.113 74 236 39 318 476 531 530 518 33.008	
265 88 322 79 106 520 610 2240 68 701	32.1.056 36 108 240 34 342	
529 79 620 724 12 14 15 17	33.122 62 377 630 (200) 781 48 50 22 90	
1629 79 38481 401.000 1.075 855	39.015 88 74 109 60 840 450	
587 016 76 80 795 825 846	40.031 273 42 384 632 43 72 41.100 231 55 845 427 552 607	
752 71 872 106	42.050 228 874 418 79 072 73 764 853 139 94	
43.014 90 105 279 822 57 89.488 631 791 804 918 15 22	44.092 215	
96 90 311 436 778 812 816 818 45.246 307 343 14 23 720 46 173	282 466 51 518 513 62 99 988 47.066 197 193 819 81 465 528 74	
741 53 (200)	551 980 88 48.000 272 355 418 54 501 696 733 810	
(200) 668 49.079 100 12 22 34 539 425 89 789 837	50.083 329 122 70 31.073 173 222 378 418 52.268 627 733 57	
53.218 329 54.001 22 63 76 130 279 579 510 709 971 92	55.086	
249 843 71 445 775 291 101 68	56.088 180 281 305 76 89 485 628	
829 35 (300) 82 87	57.021 71 80 81 175 214 395 402 737 42 55 76	
914 58.099 141 77 410 30.518 (200)	76 039 784 59.007 87 33 45	
62 121 83 55 217 12 74 852	60.222 320 772 58 79 957 61.041 264 581 842 62.022 52 205	
806 35 60 426 40 527 46 630 87	732 552 942 48 94 63.028 74 79	
619 756 919 24 (200)	64.052 125 330 (200) 406 75 608 773 65.242	
804 444 539 55 598	66.013 84 118 243 88 99 491 800 29 58 79.967	
67.056 211 50 94 874 42 (300)	62 762 680 68.218 36 81 473	
742 53 59 598 41 69.085 192 215 74 888 96	502 658 56 73 878 94	
70.184 205 823 547 634 570 79 908	71.047 107 95 289 898 423	
705 955 72.070 217 131 616 475 640 839	73.127 61 99 214 64 547	
517 609 12 17 772 565 986	74.124 214 87 566 28 32 706 38 523	
988 46 75 135 62 421 55 249 94 675 81 582	76.023 90 86 112	
697 702 6 19 87 82 97 77 874 81 (200)	453 563 748 824 41 49 88	
78.066 108 21 285 385 557 81 903 67 908 72	79.269 96 509 44 624	
715 59 60 801 (300)	80.185 257 751 (300) 946 81.229 (200) 361 617 20 82.205 68	
818 452 764 947	83.046 82 234 90 302 84 475 79 577 840 719 37	
84.075 92 182 222 451 573 688 870 940	85.059 172 291 (200) 899	
459 580 675 898 99 912 51	86.238 77 330 755 69 87.063 55 475	
585 88 677 798	88.026 27 264 88 378 724 61 89.013 39 47 166 74	
291 383 480 88 733 921 61	90.004 102 59 51 861 440 675 97 728 64 979 91.095 289 525	
685 92.021 132 296 314 89 529 606 28 51 904	93.091 136 510 930	
78 89 94 126 276 765 66 78 (300)	819 901 7 49 95.056 238 337 95	
461 91 612 84 980	146.027 40 509 649 804 26 97.004 258 681 712	
95.070 1e2 88 313 530 612 27 36 789 839 41 989	99.024 119 23 82	
830 419 615 89 930	100.001 110 34 301 63 516 685 717 47 566 101.444 515 874	
102.087 124 230 388 407 29 91 687 790 844 935	103.022 230 (200)	
568 88 777 818 864	104.128 99 248 86 471 610 36 78 709 86 811	
68 105.016 36 121 424 (200) 79 566 624 54 (300)	756 98 882 57	
968 106.136 62 68 82 241 79 636 705	107.711 93 527 883 108.285	
817 97 689 897	109.444 98 528 717 80 77 510	
110.009 187 319 89 87 506 89 907	111.303 194 945 112.164	

3. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

ziehung vom 15. September 1899. — 1. Zug Vormittag. Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beifügt. (Ohne Gewähr.)

273 (200)	885 63 94 618 778 (200)	82 985 91 84. 1.018 146 800
18 (1000)	81 563 675 89 523 27 51. 2.126 85 812 429 42 65 544 96	
917 28 40 45 48	3.007 163 268 476 511 616 68 607 849. 4.082 186	
46 220 837 69 526 59 684	5.085 110 90 588 657 84 96 884 77 907	
6.048 66 418 73 559 604 62 62 761 942 71	7.066 828 460 514 89	
681 88 (3000)	812 14 71 8.003 102 60 308 515 788. 9.038 264 424	
45 (200)	87 570 467	
10 127 205 (200)	510 87 904 (200) 29 11.056 61 76 616 79 801	
12.021 89 118 80 42 70 231 91 429 881 52	13.168 627 70 95	
14.010 33 156 81 262 322 67 578 806 43	15.050 486 51 (200) 83	
567 638 36 60 714 191	16.074 145 25 39 54 437 42 46 69 516 63	
805 17.089 (500)	116 306 448 506 684 757 958. 18.001 258 812 31	
88 (200)	87 19.051 70 501 683 753 818	
20.087 97 113 120 101 743 890 913 71	21.058 138 76 270 93	
854 404 513 90 730 805	22.092 30 216 345 561 (300) 78 788 912	
23.068 154 411 16 514 66 770 821 77	24.012 2-0 425 39 54 59 65	
776 917 43	25.523 14 641 90 716 10	
26.182 384 86 411 528 86	751 89 892 930 60 841 27 201 344 61 630 724 85 880	
28.009 58 231	30.027 62 815 121 37 29.016 110 586	
30.044 194 400 (300)	54 68 70 658 705 955 31.085 99 556 66	
654 07 987	32.015 175 84 226 588 97 503 91 630 702 819 33.051	
80 111 238 596 707	34.113 74 236 39 318 476 531 530 518 33.008	
265 88 322 79 106 520 610 2240 68 701	32.1.056 36 108 240 34 342	
529 79 620 724 12 14 15 17	33.122 62 377 630 (200) 781 48 50 22 90	
1629 79 38481 401.000 1.075 855	39.015 88 74 109 60 840 450	
587 016 76 80 795 825 846	40.031 273 42 384 632 43 72 41.100 231 55 845 427 552 607	
752 71 872 106	42.050 228 874 418 79 072 73 764 853 139 94	
43.014 90 105 279 822 57 89.488 631 791 804 918 15 22	44.092 215	
96 90 311 436 778 812 816 818 45.246 307 343 14 23 720 46 173	282 466 51 518 513 62 99 988 47.066 197 193 819 81 465 528 74	
741 53 (200)	551 980 88 48.000 272 355 418 54 501 696 733 810	
(200) 668 49.079 100 12 22 34 539 425 89 789 837	50.083 329 122 70 31.073 173 222 378 418 52.268 627 733 57	
53.218 329 54.001 22 63 76 130 279 579 510 709 971 92	55.086	
249 843 71 445 775 291 101 68	56.088 180 281 305 76 89 485 628	
829 35 (300) 82 87	57.021 71 80 81 175 214 395 402 737 42 55 76	
914 58.099 141 77 410 30.518 (200)	76 039 784 59.007 87 33 45	
62 121 83 55 217 12 74 852	60.222 320 772 58 79 957 61.041 264 581 842 62.022 52 205	
806 35 60 426 40 527 46 630 87	732 552 942 48 94 63.028 74 79	
619 756 919 24 (200)	64.052 125 330 (200) 406 75 608 773 65.242	
804 444 539 55 598	66.013 84 118 243 88 99 491 800 29 58 79.967	
67.056 211 50 94 874 42 (300)	62 762 680 68.218 36 81 473	
742 53 59 598 41 69.085 192 215 74 888 96	502 658 56 73 878 94	
70.184 205 823 547 634 570 79 908	71.047 107 95 289 898 423	
705 955 72.070 217 131 616 475 640 839	73.127 61 99 214 64 547	
517 609 12 17 772 565 986	74.124 214 87 566 28 32 706 38 523	
988 46 75 135 62 421 55 249 94 675 81 582	76.023 90 86 112	
697 702 6 19 87 82 97 77 874 81 (200)	453 563 748 824 41 49 88	
78.066 108 21 285 385 557 81 903 67 908 72	79.269 96 509 44 624	
715 59 60 801 (300)	80.185 257 751 (300) 946 81.229 (200) 361 617 20 82.205 68	
818 452 764 947	83.046 82 234 90 302 84 475 79 577 840 719 37	
84.075 92 182 222 451 573 688 870 940	85.059 172 291 (200) 899	
459 580 675 898 99 912 51	86.238 77 330 755 69 87.063 55 475	
585 88 677 798	88.026 27 264 88 378 724 61 89.013 39 47 166 74	
291 383 480 88 733 921 61	90.004 102 59 51 861 440 675 97 728 64 979 91.095 289 525	
685 92.021 132 296 314 89 529 606 28 51 904	93.091 136 510 930	
78 89 94 126 276 765 66 78 (300)	819 901 7 49 95.056 238 337 95	
461 91 612 84 980	146.027 40 509 649 804 26 97.004 258 681 712	
95.070 1e2 88 313 530 612 27 36 789 839 41 989	99.024 119 23 82	
830 419 615 89 930	100.001 110 34 301 63 516 685 717 47 566 101.444 515 874	
102.087 124 230 388 407 29 91 687 790 844 935	103.022 230 (200)	
568 88 777 818 864	104.128 99 248 86 471 610 36 78 709 86 811	
68 105.016 36 121 424 (200) 79 566 624 54 (300)	756 98 882 57	
968 106.136 62 68 82 241 79 636 705	107.711 93 527 883 108.285	
817 97 689 897	109.444 98 528 717 80 77 510	
110.009 187 319 89 87 506 89 907	111.303 194 945 112.164	

Stadt-Theater.

Sonabend:
„Cannhäuser“.
Sonntag:
„Die Zauberkiste“.
Montag:
„Das Leben ein Traum“.

Lobe-Theater.

Sonabend:
„Platz der Frauen“.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr:
„Coronato Caffè“.
Abends:
„Platz der Frauen“.

Thalia-Theater.

Sonntag:
„Der Stabstrompeter“.

Deutsches Theater.

Sonabend:
„Herrn Scholler“.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr
zu ermäßigten Preisen:
„Ein Sommerabend“.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Herrn Scholler“.

Circus Albert Schumann

Conc. im Circus-Ringgebäude
Heute Sonnabend.
16. September 1899, Abends 8 Uhr:
Gr. Gala-Eröffnungs-
Vorstellung.

Ihre Königl. Hoheit die Frau
Großprinzeßin von Sachsen-
Weiningen nach Gefolge hat
ihren Besuch angemeldet.
Aufzutreten sämtl. neu engagierten
Künstler und Künstlerinnen.
Auftreten des Hrn. Julius Seeth,
der weltberühmte Löwenbändiger
mit seinen 21 männlichen, aus-
gewachsenen Löwen.

darunter 12 Geschenke von Seiner
Majestät dem Kaiser Menelik von
Abessinien, in Freiheit dressirt u.
in einem riesen-Centralkäfig in
der Manege vorgeführt.
Vorführung der best dressirten
Schul- und Freizeitsperde
(neueste Creationen) durch Direct.
Albert Schumann.

Komische Intermezzo der für
Breslau gänzlich neuen Clowne
und „Anguise“.
Grosses Ballet-Divertissement.
Sonntag, den 17. September:
2 Vorstellungen, 2
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

„Zeltgarten“.
Das beliebteste Familien-
Bauspiel in Breslau ist
momentan der
„Zeltgarten“.
Wir brauchen keine Wellen-
Kübelchen, nicht stellen
wir die
„Zeltgarten“.
Kocher der Größe des
September-Spektakel-
Programm.
Nur noch kurze Zeit
die ultimative Ausgabe
„Ein Theaterfandal im
Zeltgarten“.
Aufträge haben Plätze gelakt.
Sonntag v. 11—1 Matinee
Theater: Courte 60 Pf.
im Vorverkauf 50 Pf.
bis 2.50 Uhr.

Cognac Arac Rum

Ich importiere in grossen an Detail.
Original- und Tafel-Liquore:
Anabergener Klosterbitter,
Mandarine-Tinger,
Kartäuser, Caracao etc.
Nachod Magen- und
Cholera-Bitter,
alten Breslauer Korn mit Weiss
abgezogen, Apfelswein,
Johannisbeeren-Blutwurz,
Fischer- und Süsser-Himbeer,
Wein, Gehirns-Himbeer, Brombeer,
Kirsch, Johannisbeere- u. Citronen-
Säfte mit feinstem Raffinaden-
Zucker eingekocht, Essigspirit-
Frucht- und Wein-Essig.
4957 A. Tafel-Mostich.

Hermann Seidel.

Breslau, Ring 27.
Verkaufsstellen: In Breslau in
Kaufl., in Genss in Str.
Unter 5896

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft

Gebr. Buchmann,
F. Buchmann.

Restehandlung

Schmiedebücke 60.
Billiche Bezugsquellen
aber febrilkr.

Damen-Flezhüte

direct in der Fabrik
Neue Gaudenzstr. 11. Hof.
Freund & Erbe.
Platz neben moderner.

Freunden u. Genossen

Erst Langner, Schuhmacherstr.

Schuhgeschäft

Aiscenstr. 36
Erst Langner, Schuhmacherstr.

Wegen Geschäftsverlegung

Neuen Taschenstrasse 34
verkaufe ich von jetzt ab sämtliche
Tapeten 1/2 unter Einkaufspreis
am bis zum 1. October d. J. mit dem Lager zu räumen.
Bauschneider auf Wunsch überlassen gratis.
Fr. Engelhardt, Tapetenhandlung,
Schubbrücke 77.

Neuen Taschenstrasse 34

verkaufe ich von jetzt ab sämtliche
Tapeten 1/2 unter Einkaufspreis
am bis zum 1. October d. J. mit dem Lager zu räumen.
Bauschneider auf Wunsch überlassen gratis.
Fr. Engelhardt, Tapetenhandlung,
Schubbrücke 77.

Fr. Engelhardt, Tapetenhandlung

Schubbrücke 77.

Am 15. d. Mts. verschied nach kurzem, schwerem
Kranklager die Gattin unseres Kollegen Frau
Otilie Schramm.
Beerdigung: Montag, Nachmittag 2 Uhr, von
der Leichenhalle in G-Abtheilung.
Die Handwerker und Arbeiter der Werkstatt der Herren
Meister Hirche und Schwarz.
Waggonfabrik Gebr. Hofmann & Comp.,
Actien-Gesellschaft. 5435

Central-Vorband der Maurer.

Sonntag, den 17. September, Vormittags 11 Uhr findet im
„Ballhof“, Schliesswerderplatz eine

Mitglieder-Versammlung

Tagungs-Ordnung:
1. Das neue Handwerkerlohn.
2. Stellungnahme zur Bauarbeiter-Lohn-Commission.
3. Fallüber.
4. Entlassungsfall.
5. Anträge.
Der Bevollmächtigte. 5432

Achtung! Bildhauer!

Dienstag, den 19. September, Abends 8 Uhr:

Öffentl. Bildhauer-Versammlung

im Café restaurant, Carlstraße.
Tagungs-Ordnung: 1. Vortrag von Kollegen Dupont - Berlin.
2. Bericht der Lohncommission. 3. Beschlußm. 5436
Die Bildhauer sowie Interessenten sind freundlich eingeladen.
Die Lohncommission.

Ortskrankenkasse der Hutmacher zu Breslau.

Durch Entziehung der Aufsichtsbekanntmachung vom 8. September
ca. sind die beiden General-Versammlungen vom 14. März, und
24. April d. J. für ungültig erklärt worden, es wird daher eine

Ausserordentl. General-Versammlung

auf Montag, den 25. September d. J., in den Localen des „Pariser
Café“ (Weidenstrasse) Abends 7 Uhr einberufen, um die beiden
Tagungs-Ordnungen vom 14. März und 24. April zu erledigen.
Tagungs-Ordnung vom 14. März 1899.
1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1898. Entlastung des Vor-
standes und Revisorien.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes (1 Arbeitgeber).
3. Interne Reformangelegenheiten.
Tagungs-Ordnung vom 24. April 1899:
Die Vertreter-Wahlen.

Die Vertreter-Wahlen.

Für die Herren Arbeitgeber Abends 6 1/2 Uhr.
Für die hutmacherseitigen Mitglieder Abends 7 Uhr.
Die Arbeitgeber haben zu wählen: 17 Vertreter und 17 Ergänz-
mitglieder. Die Mitglieder haben zu wählen: 33 Vertreter und
33 Ergänzmitglieder.
Die hutmacherseitigen Mitglieder sowie Mitglieder werden
erlaubt, wählbar und wählend zu werden.
Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Wegen Geschäfts-Verlegung
Weinstrasse 22

Karl Manner, Restaurateur.

spare durch Balhorn's Sparseife!

Beliebteste aller Kernseifen.

Rudolph Balhorn, Seifen-Fabrik,
Gade Reichenstrasse. 5426
Wohn: Neue Schwandstrasse 3, Friedrich-Wilhelmstr. 74 b
und Albrechtsstrasse 3.

Kohltabak

in allen guten Läden zu haben
zu billigsten Preisen.
H. Kleiner, 5360
Antonienstrasse 9, Hof links.

Breslauer Export-Weissbier-Brauerei.
Malz-Extract-Gesundheits-Bier,
D. R. P. Nr. 68579
sowie Niederlage von Grätzer Bier
von
5304 C. Bähnisch, Grätz.
Emil Kammer, Breslau,
Lohestr. Nr. 33. Telephon 3603.
5411

Zuverlässigen, fleißigen und energischen
Personen wird dauernder steigender Bes-
dienst zugesichert. Näheres sub P. 460
an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Im Verlage der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ in
Dresden soeben erschienen:
Stenogramm
der
Verhandlungen im Process Dreyfus vor dem
Kriegsgericht in Rennes.
Lieferung I (64 Seiten 8°) Preis 20 Pfg.
Zu beziehen
durch die Expedition und Colporteurs.

Die in neuer Auflage erschienene
Grabstätte
Ferdinand Lassalle's
empfehlen wir.
Preis auf feinem Carton 20 Pfg.,
auf extra feinem Carton 30 Pfg., zu
beziehen durch unsere Expedition
und Colporteurs.

Bereits in dritter Auflage
erschien:
**Die Rechte und Pflichten
des Miethers**
nach dem neuen Bürgl. Gesetzbuch
Kommentar gegen Miethersrecht
von Rich. Lipinski.
Preis pro Exempl. 20 Pfennige.
Die Broschüre ist fachkundig
auf Grund der Motive und der
Zwecksetzung zum Bürgl. Gesetzbuch
bearbeitet und ist ein tüchtiger
Führer durch das Miethersrecht.
Zurück unsere Expedition zu
beziehen.

Soeben erschienen:
Arbeiter-
Notizkalender
1900
Geb. 60 Pfg. - Porto: 10 Pfg.
Dieser Inhalt bezieht sich auf den
ersten Jahrgang des Notizkalenders
für Arbeiter. Er enthält alle
wichtigen Nachrichten der
Arbeitervereine, der Gewerkschaften,
Kassen und anderer Organisationen.
Der Kalender ist für den
Arbeiter, den Gewerkschaftler und
den Arbeitervereinsmann ein
unverzichtbares Buch.

Paul Appelt
Schuhmacher-
meister
6, Aisenstrasse 6.
Größtes Lager v. Schuhwaaren
zu billigsten Preisen.
Reparatur. - Feuerh. Anst.

Am 18. 9. zurück
Dr. H. Herz
Specialarzt für innerlich Kranke.

Robert Schapp
Schuhmachermeister
Nicolafstr. 34, Ecke Barbarenstr.
5370 empfiehlt
Herrn-Hüte
mit beste Qualität in größter Auswahl
zu freng festen Preisen.
Bitte genau auf Firma zu achten.

praktischen Nachschlagbuch
für Gewerkschaften
zu beziehen durch die
Expedition u. Colporteurs.

Praktisches Nachschlagbuch für Gewerkschaften zu beziehen durch die Expedition u. Colporteurs.

„Zeltgarten“.
Das beliebteste Familien-
Bauspiel in Breslau ist
momentan der
„Zeltgarten“.
Wir brauchen keine Wellen-
Kübelchen, nicht stellen
wir die
„Zeltgarten“.
Kocher der Größe des
September-Spektakel-
Programm.
Nur noch kurze Zeit
die ultimative Ausgabe
„Ein Theaterfandal im
Zeltgarten“.
Aufträge haben Plätze gelakt.
Sonntag v. 11—1 Matinee
Theater: Courte 60 Pf.
im Vorverkauf 50 Pf.
bis 2.50 Uhr.

Evangel. Religions-Gemeinde.
5431 Grünstraße 6.
Sonntag, den 17. September,
Vormittags 9 1/2 Uhr:
Erbauung: Pred. Ischirn.
Thema: Unter täglich Brot gib
uns heute.

Bekanntmachung!
Das durch seine Reichthum bekannte
Schuhwaaren-Geschäft
30b, Friedrich-Wilhelmstr. 30 b
habe ich von meinem Vater David
Thomas übernommen und empfehle
mein reichhaltiges Lager von Herren-
Haut- u. Kinderläden zu billigen
Preisen. 5211
Reparaturen werden gewissenhaft
ausgeführt.
M. Thomas.

Möbel, Spiegel,
Polsterwaaren, Betten,
Bilder, Taschen-Uhren,
Regulatoren, Teppiche,
Lüchdecken, Läufer
kauft man am allerbesten und
allerbilligsten bei
Gerstel, 27, Aisenstraße 27,
Aktionalokal.

Fr. Schumann Alfred Freund
Jahrb. Wilhelmstr. 21 I. (Wohnl.)
Erweit. 15-18-8 Reiter- u-11.
Wägen, Karren, Eisenbahnwagen
kann man am allerbesten und
allerbilligsten bei
Gerstel, 27, Aisenstraße 27,
Aktionalokal.

Fr. Schumann Alfred Freund
Jahrb. Wilhelmstr. 21 I. (Wohnl.)
Erweit. 15-18-8 Reiter- u-11.
Wägen, Karren, Eisenbahnwagen
kann man am allerbesten und
allerbilligsten bei
Gerstel, 27, Aisenstraße 27,
Aktionalokal.

Wegen Geschäfts-Verlegung
Neuen Taschenstrasse 34
verkaufe ich von jetzt ab sämtliche
Tapeten 1/2 unter Einkaufspreis
am bis zum 1. October d. J. mit dem Lager zu räumen.
Bauschneider auf Wunsch überlassen gratis.
Fr. Engelhardt, Tapetenhandlung,
Schubbrücke 77.

Künstl. Zähne,
auf Verfertigung von Woche 1 bis
Monat, Zahngelassen etc.
H. Meyer, Platzstr. 4,
gegenüber Dreyfus.

Austänfte 5379
in allen Größen, Familien- und
Einkaufsgeschäften, über jede
Reihe aus allen Hängen der Welt,
erhält prompt und zuverlässig
Das Kaiserlich-Breslauer
Jacobowitz, Breslau, Feinstr. 16.

Praktisches Nachschlagbuch für Gewerkschaften zu beziehen durch die Expedition u. Colporteurs.



Lokales und Provinziales.

Breslau, den 16. September 1899

Breslauer Stadtverordneten-Versammlung.

Die gestrige Sitzung unserer Stadtväter, die erste nach einer zweimonatlichen Ferienpause, bekam einen gewissen feierlichen Anstrich durch die Einführung der neu-rep. wieder-gewählten unbesoldeten Stadträte. Die Herren Stadtverordneten waren dieserhalb in der Amtstracht, geziert mit der goldenen Amtskette, erschienen. Da einer der wiedergewählten Stadträte erkrankt, zwei noch nicht aus den Ferien zurück-gekehrt sind, muß die Einführungsfestlichkeit demnächst wieder-folgt werden. Herr Oberbürgermeister Vender hielt die obligate Begrüßungsrede an die andächtig laufschenden Herren Stadt-räte.

Die dann folgende geschäftliche Sitzung war von ab-sprechender Eintönigkeit. Eine große Anzahl meist ganz un-bedeutender Vorlagen wurde nach meist nur gemurmelten Monologen der betreffenden Referenten kurzer Hand erledigt. Dann schwang sich die Versammlung zu einer reichlich ein-stündigen Debatte über den Antrag auf, den Zinsfuß der städtischen Sparkasse von 2 1/2 auf 3 Prozent zu erhöhen. Der Antrag geht von den konservativen Mittelstandstretern unserer Stadtverordneten-Versammlung aus und wurde von diesen hartnäckig verteidigt, aber auch von einigen freisinnigen Rednern warm befürwortet, während mehrere freisinnige Kommunalpolitiker sich sehr energisch gegen diese angeblich die Stadt schädigende Maßnahme aussprachen. Der für unsere Arbeiter, die zumeist gar nicht sparen können, andernfalls aber nur ganz minimale Beträge auf der Spar-kasse haben, ganz interesselose Antrag wurde schließlich mit geringer Mehrheit angenommen.

Die am Freitag abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde vom Vorsitzenden Justizrat Dr. Freund um 4 1/2 Uhr eröffnet und geleitet. Es erfolgte zunächst die Einführung der wiedergewählten Stadträte Ehardt, Marx, Bod, Heile und Bringsheim, sowie des neugewählten Stadt-rates Auras.

Aus den Mitteilungen ist hervorzuheben, daß Stadtrath Heile am 31. August sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt hat. Es kamen darauf u. A. folgende Vorlagen zur Verhandlung: 1. Aus dem Pachtvertrage bezüglich der Schweigerei im Scheiniger Park soll der Restaurateur Zanker hier am 1. Oktober 1899 entlassen und von demselben Zeitpunkt ab der Restaurateur A. Pötcher hier unter allen Bedingungen des Vertrages als Pächter in diesen angenommen werden. Herr Zanker hat wegen schwerer Erkrankung um Entlassung aus dem Pachtvertrage gebeten. Der Berichterstatter Stadtv. John beantragt Genehmigung der Tagilratsvorlage; die Versammlung beschließt demgemäß.

Dem Breslauer Verschönerungsverein soll vom 1. April 1899 ab zum Kauf geeigneter Landstücke in der Umgebung der Stadt für herzustellende Verschönerungsanlagen ein jährlicher Beitrag von 5000 Mark bewilligt und zwar unter der Bedingung, daß die Erwerbungen für die Stadt Breslau geschehen und die Grundstücke demgemäß der Stadt aufzuleihen werden. Stadtv. Schmeißer als Referent empfiehlt Ueberweisung der Vorlage an den Ausschuss IV, welche beschloffen wird.

Die Grundstücke Marienstraße 11, 2 und 3 von zusammen 1372 Quadratmeter sollen von den Feinischen Erben für 150,000 Mark angekauft werden. Nach dem Antrage des Referenten, Stadtv. Woywode, wird die Vorlage dem Ausschuss IV über-wiesen.

Der Fluchtlinienplan für eine Verbindungsstraße zwischen der verlängerten Hedwigstraße und der Sand- und Oder-straße, nördlich der Sternstraße, soll nach dem Gesetze vom 2ten Juli 1875 förmlich festgestellt werden. Die Vorlage wird gemäß dem Antrage des Berichterstatters, Stadtv. Kähler, ge-messenigt.

Mit einer Ergänzung der Baupolizei-Ge-setzen. Ordnung erklärt sich die Versammlung einverstanden. Mehr als gab es bei verschiedenen Verwaltungen von ins-gesamt 21,748.41 Mk. werden bewilligt.

Die Engagementsverträge mit den Bademeistern der beiden Brausebäder sollen zu Gunsten der Bademeister ab-geändert werden. Bisher hatten dieselben nach § 7 der Engagements-Verträge die Verpflichtung, für ihre Bedienung, welche im Allgemeinen die gleichen Funktionen während des Betriebes der Bäder zu versehen haben wie sie selbst, nur daß ihnen die Ab-rechnung für Frauen untersteht, im Falle von Krankheit oder ander-veitiger Behinderung ihrer Frauen auf eigene Kosten für eine passende Vertretung zu sorgen. Diese letztere Bestimmung, welche kürzlich hat zur Anwendung gebracht werden müssen, hat dem-heraus Betroffenen Veranlassung gegeben, an den Magistrat das Er-suchen zu richten, ihn von Zahlung der Stellvertretungskosten zu befreien da sein Einkommen zu gering ist, um daraus solche Aus-gaben zu bestreiten.

Der Magistrat hat beschlossen, diesem Gesuche stattzugeben und den betreffenden Passus in den Engagementsbedingungen zu ändern, weil abgesehen davon, daß er wirklich eine große Hilfe enthält, in der ganzen städtischen Verwaltung nicht nach diesem Grundsatze verfahren wird. Der Berichterstatter, Stadtv. Heile, empfiehlt den Antrag anzunehmen. Die Annahme erfolgt.

Die Fluchtlinien für die Verlängerung der Hedwigstraße von der Alexanderstraße bis zur Klosterstraße, an den Kirchhof an der St. Mauritiusstraße, sowie für einige Grundstücke der Kloster- und Mauritiusstraße sollen festgestellt be-zw. geändert werden. Geplant ist hierbei die Erschließung eines neuen notwendigen, wie bequemen Zufahrtsweges von der Kloster-straße zur Kloster- und Mauritiusstraße. Referent Stadtv. Mann beantragt dem Magistratsantrage zuzustimmen; dies geschieht.

Den Abschluß der Sparkasse nicht Verwaltungs-bericht für 1898/99 empfiehlt der Finanzausschuss zur Kenntnis-nahme, unter Ablehnung des Antrages des Stadtv. Zebulla, den Magistrat zu ersuchen, eine Erhöhung des Zinsfußes auf 3 pCt. am 1. April 1900 an in Erwägung zu ziehen. Der Bericht-erstatter geht auf die Anträge betr. die sofortige Erhöhung des Zins-fußes und den Anschluß an die Reichsbank ein und bemerkt, daß aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. Redner bittet um Annahme des Ausschusses. Stadtv. Zebulla ersucht um dessen Ablehnung und Annahme eines Antrages, wonach eine Erhöhung des Zinsfußes auf 3 pCt. am 1. Januar 1900 an eintreten soll. Dadurch würden viele Sparverträge herangezogen werden, die nicht finanzgebrängt sind. Wir hätten früher schon schlechtere Zeiten gehabt, aber einen höheren Zinsfuß, der jetzt auch gewünscht werden kann. Stadtrath Peter son betont, wenn der Magistrat erst mit am 1. April eine Erhöhung des Zinsfußes in Erwägung ziehen will, so waren dafür gewichtige Gründe maßgebend. Die Ueber-sicht des laufenden Jahres werden zur Deckung von Aus-gaben verwendet werden müssen. Ferner weist Redner auf die so-wohl wichtigen Schulhausbauten hin, für welche ebenfalls die Erhöhung der Sparkasse in hohem Maße heranzuziehen sind. Aus diesen Gründen hat der Magistrat u. A. von einer Erhöhung des Zins-fußes abzusehen. Stadtv. Seyde schlägt sich dem Antrage des Stadtv. Zebulla an. Stadtv. Haber bemerkt, daß die

Sparkassen-Debatten nicht zur Erhöhung des Zinsfußes der Spar-kasse unter der Bevölkerung beitragen. (Wider Spru 9.) Die Zahl der kleinen Sparverträge habe bei dem jetzigen Zinsfuß zugenommen. Redner plädiert wiederholt für den Ausschussantrag. Stadtv. Mann: Wenn einzelne Kollegen sich durch Thatsachen belehren lassen wollten, würden unsere Sparkassendebatten ein anderes Gesicht annehmen. Wir dürfen die Sparkasse nicht vergleichen mit Bank- oder Bausparvereinen. Redner geht des weitern auf Einzelheiten ein. Er bemerkt ferner u. A., daß die kleinen Sparverträge auf einen hohen Zinsfuß nicht so viel Gewicht legen, wie behauptet worden ist; ihnen kommt es vor allem darauf an, ihre Spargrößen sicher und bequem anzulegen. Im Uebrigen empfiehlt Redner, dem Ausschussantrage zuzustimmen. Oberbürgermeister Vender erklärt, daß der Zinsfuß allerdings hätte erhöht werden können, wenn man sicher darauf sein konnte, daß die Konjunktur günstig bleiben würde. Das war aber nicht vorauszusehen. Aus unserer Vorsicht nun kann uns doch kein Vorwurf gemacht werden. Ich wünsche auch, daß die Sparverträge der größte Zinsfuß gezahlt wird, aber es können nicht alle halbe Jahre Uebererhebungen eintreten. Es ist an der Zeit, daß die wenig einkünftigen Sparkassen-Debatten ein Ende nehmen. Ein Schlußantrag ist eingebracht; derselbe wird abgelehnt. Stadt-verordneter John meint, wenn man den Ausführungen der Herren Vender und Mugdan folgen wollte, dürfte man Anträge auf Zinsfußerhöhung überhaupt nicht stellen. Ich bin aber der Ueberzeugung, daß die drei Prozent ruhig gegeben werden können, ohne Schaden zu nehmen, vielmehr Vorteile erzielen. Stadtv. Seyde ordnet Billig: Wenn es nach Herrn Mugdan ginge, müßten wir nicht nur eine Erhöhung des Zinsfußes ablehnen, sondern ihn noch um 1/2 Prozent herabsetzen. So schlecht steht es aber um die Spar-kasse nicht. Es scheint, daß man gar zu sicher gehen will, sicherer aber notwendig ist. Ich glaube, die Versammlung wird für eine Erhöhung des Zinsfußes vom 1. April 1900 ab stimmen. Stadt-verordneter Seyde verwarft sich gegen einige Unterstellungen. Stadtv. Zebulla gegen einen Vorwurf des Stadtv. Mugdan. Redner modifiziert schließlich seinen Antrag dahin, daß der Zins-fuß vom 1. April 1900 ab auf drei Prozent erhöht wird. Die Ueberlässe der Sparkasse brauchen, wie er betonte, nicht in so hohem Maße für Schulhausbauten verwendet werden. Nachdem sich noch kurz der Oberbürgermeister und Stadt-verordneter Heilberg zur Sache geäußert hatten, erfolgte die Abstimmung, welche die Annahme des modifizierten Antrages Zebulla ergab.

Verteilung des Sparkassen-Ueberschusses. Von dem 460,886 93 Mark betragenden Ueberschusse sollen nach dem Antrage des Magistrats zu öffentlichen Zwecken 340,886 93 Mark verwendet werden. Der Ausschuss II empfiehlt Annahme der Magistratsvorlage; dieselbe erfolgt.

Schluß der Sitzung um 6 1/2 Uhr Abends.

* Achtung Posamentierer Breslau's. In „Breslauer General-Anzeiger“ werden mehrere tüchtige Posa-mentierer nach Berlin für eine größere Fabrik gesucht. Die hiesigen, sowie schlesischen Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß in Berlin sämtliche Posamentierer in einer Lohnbewegung stehen.

* Tischlerstreik in Verdain. Bei der Möbelfirma Koblinsky u. Co. in Verdain haben am 15. September sämtliche Tischler, 18 Mann, die Arbeit niedergelegt, und ihre Entlassung genommen, da der Chef sich weigerte, einen Tischler wegen seines unkollegialen Verhaltens zu entlassen. Die ausländischen Kollegen haben zum Teil sofort andere Ar-beit angenommen, so daß sie alle bald anderweitig ver-gebracht sein werden, während es Herrn Koblinsky nicht gelingen dürfte, bald brauchbare Kräfte zu erhalten.

* Die Lage des Arbeitsmarktes zeigt im August wieder ein überaus günstiges Gepräge, obwohl manche An-zeichen auf ein Weichen der Konjunktur schließen lassen. Ohne Zweifel ist, wie die Berliner Monatschrift „Der Arbeitsmarkt“ ausführt, an der Börse eine gewisse Mäßigkeit der Stimmung eingeleitet. Die Bewegung auf dem Markte der Industriepapiere hat ihren stürmischen Charakter verloren. Wohl mögen zu diesem Umschlag politische Gründe wie die Differenzen zwischen England und Transvaal, sowie Besorgnisse wegen der Gestaltung des Geldmarktes in erster Linie mitgewirkt haben, indessen verbreitet sich auch die Ansicht mehr und mehr, daß die Dividendenresultate eine weitere Erhöhung der Kurse nicht mehr rechtfertigen, wohl aber ein Herabgleiten derselben nahe legen. Auch auf dem Arbeitsmarkte selbst macht sich theilweise ein Nachlassen der lebhaften Nachfrage bemerkbar. So wird aus Ober-schlesien berichtet, daß der Arbeitermangel nicht mehr so groß sei. Der Arbeiterbedarf in der Landwirtschaft hat auch in allen Theilen des Reiches abgenommen und in vielen mitteldeutschen Bezirken hat die Konservendindustrie zahlreiche Arbeitskräfte direkt freigesetzt. Gegenüber solchen Symptomen, die auf eine ungünstige Veränderung im Bilde des Marktes schließen lassen, fehlt es aber, namentlich im rheinisch-west-fälischen Industriebezirk, nicht an Erscheinungen, die eine fortgesetzte lebhaftere Beschäftigung erwarten lassen. Dahin gehören die Vorbereitungen verschiedener Eisenbahndirektionen zur Bewältigung des in diesen Monaten zu erwartenden be-sonders starken Güterverkehrs. Auch der Umstand, daß die fortgesetzten Preissteigerungen in der Eisenindustrie den Markt nicht lähmen, sondern die Nachfrage nur noch stürmischer ge-stalten, macht eine weitere Dauer vollster und angepanntester Thätigkeit wahrscheinlich. Die Arbeitskräfte in der Eisen-industrie sind in der benötigten Zahl nicht zu beschaffen, Ueberstunden und Ueberschichten sind an der Tagesordnung. Aus dem Verkehre der Arbeitsnachweise ergibt sich im All-gemeinen noch immer das starke Vorwiegen der für den Arbeitsmarkt günstigen Momente. Auf 100 offene Stellen kommen im August dieses Jahres nur 92,5 Arbeitsuchende gegen 108,5 im August vorigen Jahres. Auch die Mitglieder-bestände der Krankenkassen weisen auf eine etwas kürzere Zu-nahme der Arbeiter im August dieses Jahres gegenüber dem gleichen Monate des Vorjahres hin. Vom 1. August bis zum 1. September vermehrte sich in diesem Jahre die Zahl der Mitgliederbestände um 0,6 Prozent gegen 0,2 Prozent im Vorjahre. — „Der Arbeitsmarkt“ erscheint vom 1. Oktober ab als Halbmonatschrift, im Verlage von Georg Reimer, Berlin.

* Die 5. diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt Montag, den 18. September, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Wolff. Zur Verhandlung stehen bis jetzt folgende Sachen: Montag, den 18. September, 1. gegen die Arbeiter Arthur Kengel und Friedrich Beder von hier wegen Raubes; 2. gegen den Arbeiter August Reichert von hier wegen wissenschaftlichen Reineides

und Kuppelerei; Dienstag, den 19. September, gegen den Arbeiter Heinrich Zimmer von hier wegen vorsätzlicher und verführer vor-sätzlicher Tötung; Mittwoch, den 20. September, gegen den Dien-stknecht Josef Kaspar aus Klein-Pogul wegen vorsätzlicher Brand-stiftung; Donnerstag, den 21. September, und event. Freitag, den 22. September, gegen den Ledertändler Wilhelm Spitzer von hier wegen vorsätzlicher Brandstiftung und betrügerischen Bankrotts; Sonnabend, den 23. September, gegen die verehel. Milchhändlerin Pauline Weiß von hier wegen Minderverbrechens.

* Kursus für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. (Samariterkursus.) Von der Magistrat des Frauenbildungs-vereins erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Ver-öffentlichung: In Folge lebenswärtiger Bereitwilligkeit des vor-jährigen Herrn Vortragenden, die Leitung der Samariterkurse auch in diesem Jahre zu übernehmen, sieht sich der Vorstand des Frauen-bildungs-Vereins, Katharinenstraße 18, in der angenehmen Lage, die Teilnahme an dem genannten Kursus wiederum unentgeltlich zu gestatten und nur hierdurch ist es möglich, diese für das praktische Leben durchaus notwendigen Kenntnisse in die weitesten Volksschichten eindringen zu lassen. Nur zu oft kommt es vor, daß plötzlich auftretenden Krankheiten, Unglücksfällen u. s. w., sei es in der Familie, im Geschäft, oder in der Fabrik, die Anwesenden in Folge Unkenntnis ratlos gegenüber stehen oder aber Mittel an-zuwenden, die eher nachtheilig als fördernd wirken, während bei sach-gemäßem Eingreifen, ehe der Arzt zur Stelle ist, schweren Folgen vorgebeugt werden kann. In diesen Samariterkursen wird allen Frauen und Mädchen reichlich Gelegenheit geboten, sich die für der-artige, unvorhergesehene Vorkommnisse notwendigen Kenntnisse und Handgriffe anzueignen und darum werden sie alle auf den Anfang Oktober festgesetzten Beginn derselben hingewiesen. Vornehmlich aber ist es dringend erwünscht, daß sich, wie dieses im Vorjahre der Fall war, Frauen der arbeitenden Stände (Fabrikarbeiterinnen, Dienstmädchen u. s. w.) daran beteiligen. Daburch, daß die Vor-träge Abends von 8-9 Uhr stattfinden, ist ihnen die Teilnahme in Aussicht genommen, der in der Zeit von 6-7 Uhr stattfinden. Weitere Auskunft wird im Meldebüro, Katharinenstraße 18, er-theilt, woselbst gegen Zahlung von 1 Mark Einheitsbeitrag, auch die Meldungen entgegengenommen werden.

* Zeitgarten. Heute werden verdichtete neue Spezialitäten dem Programm beigelegt. U. A.: Arry Harro, der in allen großen Stadttheatern mit vielem Erfolg aufgetreten ist und ein ganz eigen-artiges musikalischer Genre vertritt. Die Lerne Truppe werden unsere Marine als Luftpionier vorführen. Der Theater-Standard kann nur noch kurze Zeit gegeben werden, wer also mal herzlich lachen will, veräume nicht den Zeitgarten zu besuchen.

* Zirkus Schumann ist gestern Abend um 7 1/2 Uhr mittelfst Gyraxgus auf dem Märkischen Bahnhofe angekommen; eine große Menge hatte ihn erwartet. Die Ausladung des Tiermaterials ging bei der Dunkelheit nicht ohne Schwierigkeiten von Statten, da es galt, 121 Pferde, 26 Löwen, 4 Stiere, 4 Kameele, 6 Hül, 8 Schweine, und eine Menge Hunde, Schafe, Katzen, Geflügel nach dem Zirkus-gebäude am Luisenplatz zu überführen. Die Personenzüge brachten 254 Artisten und Musikanten mit. Gegen 10 Uhr Abends war die gesamte Ueberführung des Zirkus beendet.

* Unglücksfälle. Ein Gymnasiast erlitt bei einem Sturz einen Armbruch. — Ein Knecht wurde auf dem Felde von einem Ochsen gestoßen und getreten, wobei ihm der Kehlkopf eingedrückt wurde. — Ein Arbeiter kam beim Tragen eines Sackes Kartoffeln zu Fall und brach den rechten Arm. Die Verunglückten fanden im Krankenhause der Darmstädter Brüder Aufnahme.

* Laute Hülferufe ertönten am 13. d. M. aus der Wohnung der Wäscherin Anna Müller, Neumarkt 23, im vierten Stock. Haus-bewohner, die sofort in die Wohnung drangen, fanden die Stube raucherfüllt, während die Wäscherin über und über brennend auf einem Stroh-Wäsche lag. Die Stammen wurden schnell erstickt und ein inzwischen herbeigeholter Arzt leistete der Verunglückten, die schwere Brandwunden im Gesicht, am Oberkörper und an den Armen aufwies, die erste Hilfe, worauf sie in das Allerheiligen-Hospital ge-schafft wurde. Das Unglück dürfte durch Explosion der Petroleum-lampe entstanden sein. Vielleicht hat die Verunglückte, die an Krämpfen litt, die Lampe in einem Krampfanfall umgeworfen.

* Vermißt. Die 53 Jahre alte Schuhmacherfrau Pauline Schott (Klosterstraße 20) wird seit dem 12. d. Mts. vermißt. Sie ist mit dunkelblauem Rock, gemustertem Barockjacket und Halbschuhen bekleidet.

* Selbstmord. Am 16. d. Mts., Nachmittags, setzte ein An-reicher in seiner Wohnung auf der Löschstraße seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich mit einem Strick an einem in die Wand ge-schlagenen Haken erhängte.

* Aus dem Polizeibericht. In das Polizeigefängnis wurden am 14. d. Mts. 39 Personen eingeliefert. — Zuerst ge-lassen wurden: in Wagen der elektrischen Bahn: eine blaue Kofferkanne, mehrere Schirme, ein Karton mit Billardspielzeugen, ein Paar Handschuhe und eine Perle. — Abhandelt kamen: ein Schlauch mit Messingverschraubung, ein goldener Ohring mit einem weißen Stein und ein Portemonnaie enthaltend 12 Mark, einen Reitenring und einen Siegelring.

* Gewerbegericht. In der Sitzung des Gewerbegerichts vom 14. September unter dem Vorsitz des Stadtraths Peter son wurde ein Streitfall abweichend von der bisher geübten Rechtsprechung ent-schieden. Es lag der Tischlergeselle Beder gegen den Möbel-fabrikanten Kumbel auf Zahlung einer Entschädigung wegen Nichtausfertigung einer Arbeitsbescheinigung. Der Geselle hat eine Zeilung Beschäftigung nicht finden können, wofür er schadlos ge-halten sein will. — Der Vertreter des Beklagten sucht die Ver-weigerung einer Arbeitsbescheinigung damit zu rechtfertigen, daß Kläger das Arbeitsverhältnis nicht ordnungsgemäß gelöst habe, in-dem er die ihm übertragene Affordarbeit unsertig gelassen. Der Kläger erklärt demgegenüber, daß er sich gezwungen sah mit der Arbeit aufzuhören, weil er darauf nach den erhaltenen Vorschriften nichts mehr zu bekommen hatte und die letzte Woche ohne Lohn hätte nach Hause gehen müssen. Das Gericht ließ sich in eine Prüfung des Sachverhalts nicht erk. ein, sondern erklärte sich zur Entscheidung der Streitfrage für unzuständig. Der Vorsitzende begründete diesen Spruch des Gerichts damit, daß nach dem Gesetz das Gewerbegericht nur über Streitigkeiten zu entscheiden hat, die Beziehungen innerhalb des Arbeitsverhältnisses betreffen; die Forderung einer Entschädigung wegen Nichtausfertigung einer Ar-bbeitsbescheinigung liege außerhalb des Arbeitsverhältnisses, unterstehe somit nicht der gewerbegerichtlichen Rechtsprechung. Der Kläger wurde mit seinem Anspruch an das ordentliche Gericht ver-wiesen. — Wir halten diese Entscheidung als wichtig genug für eine Veröffentlichung in einer Verammlung des Gewerbegerichts-Berichtes.

* Siegnitz, 15. September. Die Inhaber der Keller-wohnungen in der Kapbachstraße wurden vorgestern Abend durch das Hochwasser wieder sammt ihrem Hab und Gut vertrieben. Das Wasser stieg so hoch, daß es in die Wohnungen trat, bevor man sich verriet. Ebenso mußte das Militär (schleunigst die Fahr-zeuge aus den Baracken schaffen. Auch in den Schützenhaus-Garten drang das Wasser, so daß gegen 10 Uhr Abends die Feuer-wehr dorthin ausrückte. Gestern Morgen fiel das Wasser jedoch wieder zurück und waren auch bald die Wohnungen wieder wasserfrei. Gränberg, 10. September. Versammlung v. Am 7. Sep-tember fand hier eine Parteiverammlung statt. Zunächst er-nannte der Vertrauensmann den Kassenericht. Die Einnahmen betragen 165.59 Mark, die Ausgaben 132.03 Mark. Somit bleibt ein Reinertrag von 33.56 Mark. Unter dem Einfluß des Reinertrages sind als Ueberschuß von 42.05 Mark, für welchen 73.30 Mk. eingenommen und 31.25 Mk. verausgabt wurden. An den Kreis-

Kaffirer wurden 86.90 Mark abgeliefert. Es wurde sodann die Gründung eines Les- und Diskussionsklubs vorgeschlagen und als dessen Obmann Genosse Unglaube gewählt. Der monatliche Beitrag beträgt nur 5 Pf.

Langenbieten, 16. September. Eine Partei-Versammlung für den Wahlkreis Reichenbach-Neurode fand am 10. September in Reichenbach statt. Genosse Köhn als Vertrauensmann erklärte den Rechenschaftsbericht. Die Einnahme betrug im letzten Berichtsjahr 360.07 Mark, die Ausgabe 371.70 Mark, bleibt also ein Bestand von 188.37 Mark. Ferner sind beim Vertrauensmann eingegangen: 14.35 Mark für die Kreisfeier Streikenden, 352.51 Mark für die Familien der Pöbauer Streikenden und bis 10. September 284.36 Mark für die Ausgeservierten in Danemark. Genosse Köhn erläuterte kurz die Tagesordnung des deutschen Parteitages, worauf nach kurzer Aussprache folgende Resolution angenommen wurde:

Die heutige Partei-Versammlung ist zwar mit dem Vernehmen über den Standpunkt nicht einverstanden, würde es aber auch nicht für gut halten, wenn etwa ein Antrag angenommen werden sollte, Verneinung nicht mehr als zur Partei zugehörig zu erachten, sondern in einem solchen Beschlusse eine Beschränkung der Disziplin- und Meinungsfreiheit innerhalb der Partei erblicken. Die Versammlung beauftragt deshalb ihren Vertreter, auf dem hannoverschen Parteitage in diesem Sinne zu stimmen.

Genosse Feldmann wurde als Delegierter des hiesigen Kreises zum Parteitage gewählt; bei etwaiger Verbindung des hiesigen Kreises soll Genosse Feldmann das Mandat übertragen werden.

Reichenbach, 16. September. Rassenvergiftung. Nach einer Heilung, bei welcher die Teilnehmer mit Wurst und Kartoffelkorn behandelte wurden, erkrankten in Weigelsdorf mehr als 60 Personen, darunter einige Kinder. Die Wasserversorgung trat wie der „Schle. Fr.“ gemeldet wird, nach dem Gerichte auf, welches die Gütebereitschaft ihren Arbeitern und deren Familien versichert. Fast alle Personen, die den verarbeiteten Speisen, Wurst und Kartoffelkorn, genossen hatten, erkrankten. Das starke Übelriechen, welches sich neben Durchfall zum Teil als Krankheits-

Symptom zeigte, ließ auf eine Vergiftung schließen. Ein Todesfall in Folge der Vergiftung ist bis jetzt nicht eingetreten. Personen, welche nur von der von einem Weigelsdorfer Fleischer gelieferten Wurst gegessen haben, sollen nicht erkrankt sein, sobald wahrscheinlich in kupfernen Kesseln zubereitete Kartoffelsalat den Giftberd bildete. Proben von Wurst wie Salat sind vom Königl. Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. Heidelberg untersucht und auch zu weiteren Untersuchungen nach Breslau entsandt worden.

Brieg, 14. September. Schwere Unglücksfälle. Die Gärtnereiausstellung in Gänningen verunglückte dadurch, daß sie von einem Wagen stürzte und sich hierbei schwere Verletzungen am Kopfe zuzog. Die 60 Jahre alte Frau wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft, woselbst sie gestorben ist.

Kattowitz, 14. September. Straßenüberfälle. Als gestern Morgen ein Obhändler mit seiner Frau aus Oesterreich durch Stawitz bei Babelsberg nach Kattowitz fuhr, sprangen nach der „Kattow. Ztg.“, aus einem Steinbruch in der Nähe der Gasse mehrere Straßendiebe hervor und überfielen das Fuhrwerk. Der Mann stieg vom Wagen und lief hinweg. Die Räuber fielen aber die Frau her, schlugen auf sie los und stachen sie mit Messern. Nach der Tat ergriffen sie die Flucht und ließen die Wunde auf dem Wagen liegen. — Ferner wurde vorgestern Abend in der zehnten Stunde der Bergmann Karminski aus Koschitz von einem ihm nachlaufenden Stroch überfallen. Er, welcher auf dem Wege von Widenkowskigraben nach Schöpping begriffen war, wurde mit einem Messer in den Rücken gestochen. Mit Mühe gelangte er in seine Wohnung und mußte alsbald in das Knappschwarzlazarett geschafft werden.

Aus aller Welt.

Eine Skandal- und Tadelgeschichte in den höheren Gesellschaftskreisen Baden macht mit Recht viel von sich reden. Oberbürgermeister Freiherr Schäffgen den Sanität ist plötzlich aus dem Dienste entlassen worden und hat die badische Residenz verlassen. Der Ehrenmann, verheiratet und in reiferem Alter, hat mit der

Tochter einer Offizierswitwe in Karlsruhe ein Verhältnis angeknüpft und das 17jährige Mädchen verführt. Der Bruder, Offizier eines badiischen Regiments, erhielt durch Zufall Kenntnis von dem ehelichen Handlungsweise Schilling und glaubte nun seine Schande nur dadurch rächen zu können, daß er den Freiherren zum Duell forderte. Dieser aber, der als ausgezeichnete Schütze bekannt und renommierter dem jungen Manne, der die Beschimpfung seines Hauses blutig sühnen wollte, obenbreit noch zwei Finger rechten Hand.

Aus der Biographie eines Kirchenlichts. Der Fabrik-Clemens August Hoffmüller aus Dären wurde, von der Land-Strammmer wegen Verbrechen gegen den Paragraphen 175 des Strafgesetzbuches (Väterlichkeit) zu sechs Monaten, der Mitangeklagte Bachem zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Beiden wurden bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt. Hoffmüller war Vorhänger der Zentrumspartei in Dären; er besaß eine zahlreiche öffentliche, sowie kirchliche Ehrenämter.

10 Arbeiter überfahren. Bei starkem Nebel fuhr in die Nähe von Aganrog ein Schnellzug in eine Kolonne von 50 Arbeitern ein, die, um einen Güterzug vorbeizulassen, auf das Gleis getreten waren. 10 Arbeiter waren auf der Stelle todt; 11 sind stark verkränkt.

Am jüdischen Versöhnungstage entstand in der Synagoge zu Lenthies (Galizien) durch Herausfallen einer Lampe eine Panik, wobei 32 Frauen und Kinder durch Scherben getödtet und 20 Personen verwundet wurden.

Die Pest scheint in Portugiesisch-Guinea schon eine heftige Ausbreitung angenommen zu haben. Bremenischer Schreiber theilte am Donnerstag im gesetzgebenden Rath des Landes mit, im Küstenstrich von Nagode nahe der Delagons seien 42 Fälle von Pest festgestellt worden, die sämtlich tödtlich verlaufen seien. Die portugiesische Regierung weiß es besser als alle Aerzte. Sie hält den Sanitätschef von Oporto für notwendig und erhält ihn deshalb aufrecht.

Vereins-Kalender.

A) Politische Vereine.

Sozialdemokratischer Verein für Breslau und Umgegend. Jeden Montag von 8-10 Uhr Abends. Vereinslokal: In den drei Häusern, Neumarkt 8. Versammlungen mindestens monatlich einmal.

B) Gewerkschaften.

- Bauarbeiter-Verein. Versammlungen jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Colub's Lokal, Neumarkt 8.
Centralverein der Bildhauer Deutschlands. Versammlungen jeden Sonntag im Vereinslokal, Bar auf der Jagd, Kurfürstendamm 39.
Centralverein der deutschen Völkler. Vereinslokal Neumarkt 8. Jeden Sonntag nach dem 1. eines jeden Monats Kaffeehaus, Herberge und Arbeitsnachweis.
Verband der Buchbinder, etc. Versammlungen jeden 1., 8. u. 15. Sonntag im Monat im Jurek's Restaurant, Grotzsch 16, I.
Verband der deutschen Buchdrucker und Schriftsetzer. Versammlungen nach Bedarf.
Verband aller in Buchdruckereien etc. beschäftigten Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Versammlungen alle monatlich im Lokal „Grünes Feld“, Kurfürstendamm 39.
Verein deutscher Cigarrensortierer. Jeden Sonntag Abends Kaffeehaus im Vereinslokal, Döring 13 a. bei Jürgel.
Verband der Dachdecker. Mitglieder-Versammlung jeden 1. Sonntag im Monat, Neumarkt 11 Uhr, in Colub's Lokal, Neumarkt 8.
Centralverein der deutschen Farmer und Berufsgenossen. Versammlungen jeden ersten Sonntag im Monat, Neumarkt 8, 4 Uhr, bei Colub, Neumarkt 8.
Central-Verein der Glaser etc. Deutschlands. Versammlung alle 14 Tage, Montag Abends, in Seider's Brauerei, Herrenstr. 19.
Verband der Gold- und Silberarbeiter etc. Jahrelang jeden Sonntag. Versammlungen jeden 2. Sonntag im Monat bei Seid, Al. Grotzschgasse 15.
Deutscher Holzarbeiter-Verein. Vereinslokal Grotzsch 5. Versammlungen nach Bedarf.
Unterstützungsverein aller in der Holz- und Holzwaren-Industrie beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen. Jeden Sonntag Abends Kaffeehaus im „Rothem Löwen“, Kurfürstendamm 21.
Sozialverein der Tisch- u. Filzhutarbeiter u. Arbeiterinnen. Vereins- u. Kaffeehaus Sonntag Abends von 8-10 Uhr im Vereinslokal „Rothem Löwen“, Kurfürstendamm 21.
Verband der Handels-, Transport- und Verschleißarbeiter. Versammlungen jeden Sonntag bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen für das Gesamtgebiet jeden Sonntag, Abends 9 Uhr, Neumarkt 8, bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen jeden Sonntag von 10-12 Uhr Neumarkt 8, Sonntag 7, bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen jeden Sonntag von 7-9 Uhr im Colub's Lokal, Neumarkt 8.

- Verband der Glaser etc. Deutschlands. Versammlungen alle 14 Tage, Montag Abends, in Seider's Brauerei, Herrenstr. 19.
Verband der Gold- und Silberarbeiter etc. Jahrelang jeden Sonntag. Versammlungen jeden 2. Sonntag im Monat bei Seid, Al. Grotzschgasse 15.
Deutscher Holzarbeiter-Verein. Vereinslokal Grotzsch 5. Versammlungen nach Bedarf.
Unterstützungsverein aller in der Holz- und Holzwaren-Industrie beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen. Jeden Sonntag Abends Kaffeehaus im „Rothem Löwen“, Kurfürstendamm 21.
Sozialverein der Tisch- u. Filzhutarbeiter u. Arbeiterinnen. Vereins- u. Kaffeehaus Sonntag Abends von 8-10 Uhr im Vereinslokal „Rothem Löwen“, Kurfürstendamm 21.
Verband der Handels-, Transport- und Verschleißarbeiter. Versammlungen jeden Sonntag bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen für das Gesamtgebiet jeden Sonntag, Abends 9 Uhr, Neumarkt 8, bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen jeden Sonntag von 10-12 Uhr Neumarkt 8, Sonntag 7, bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen jeden Sonntag von 7-9 Uhr im Colub's Lokal, Neumarkt 8.
Verband der Glaser etc. Deutschlands. Versammlungen alle 14 Tage, Montag Abends, in Seider's Brauerei, Herrenstr. 19.
Verband der Gold- und Silberarbeiter etc. Jahrelang jeden Sonntag. Versammlungen jeden 2. Sonntag im Monat bei Seid, Al. Grotzschgasse 15.
Deutscher Holzarbeiter-Verein. Vereinslokal Grotzsch 5. Versammlungen nach Bedarf.
Unterstützungsverein aller in der Holz- und Holzwaren-Industrie beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen. Jeden Sonntag Abends Kaffeehaus im „Rothem Löwen“, Kurfürstendamm 21.
Sozialverein der Tisch- u. Filzhutarbeiter u. Arbeiterinnen. Vereins- u. Kaffeehaus Sonntag Abends von 8-10 Uhr im Vereinslokal „Rothem Löwen“, Kurfürstendamm 21.
Verband der Handels-, Transport- und Verschleißarbeiter. Versammlungen jeden Sonntag bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen für das Gesamtgebiet jeden Sonntag, Abends 9 Uhr, Neumarkt 8, bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen jeden Sonntag von 10-12 Uhr Neumarkt 8, Sonntag 7, bei Seid, Grotzschgasse 15. Versammlungen jeden Sonntag von 7-9 Uhr im Colub's Lokal, Neumarkt 8.

- Verband der Textilarbeiter und Arbeiterinnen. Versammlungen jeden Sonntag, vormittags 11 Uhr, in Zahn's Restaurant, Kreuzburgerstr. 6.
Centralverband der Töpfer Deutschlands. Versammlungen jeden Sonntag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Jahrelang jeden Sonntag im Lokal „Hotel de Ville“, Mühlentorgasse 15.
Verein zur Regelung der gewerblichen Verhältnisse der Töpfer und Berufsgenossen Breslau's. Jeden Sonntag vor dem 1. eines jeden Monats Mitglieder-Versammlung jeden Sonntag, Abends 8 Uhr Jahrelang im Vereinslokal, Al. Grotzschgasse 10/11.
Verband der Vergolder. Versammlung jeden Montag nach dem 1. eines jeden Monats. Vereinslokal bei Kraus, Nummer 36.
Deutscher Zimmerer-Verein. Versammlungen nach Bedarf, Döring 3.
Gewerkschaftsartikel für Breslau und Umgegend. Vorf. Com. Neukirch, Friedrichstr. 75. Kassirer Max Geißler, Markgrabenstr. 16, III.

C) Krankenkassen.

- Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der deutschen Völkler. Kassenlokal: Heinrichstr. 5.
Allgemeine Kranken- und Sterbe-Kasse „Union.“ Seider's Brauerei, Herrenstr. 19. Abends 7 Uhr. Kassenabend und Aufnahme neuer Mitglieder.
Central-Kranken-Kasse der Tischler. Kassenabend: Jeden Sonntag Abends 8 Uhr in Seider's Brauerei, Herrenstr. 19.
Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tabakarbeiter Deutschlands. (C. S. Nr. 92). Jeden Sonntag von 8 Uhr ab Kassenabend in den „Drei Tauben“, Neumarkt 8. Aufnahme neuer Mitglieder.
Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider. (C. S.) Brauerei Seid, Grotzschgasse 15. Mitglieder-Versammlung jeden Dienstag im „Rothem Löwen“, Kurfürstendamm 21.

D) Verschiedene Vereine.

- Arbeitervertreter-Verein für Breslau und Umgegend. Seid, Grotzschgasse 15.
Verein der Gewerbetreibenden-Beisitzer. (Arbeitnehmer). Hermann Hermann Seid, Grotzschgasse 15.
Arbeiter-Sänger-Bund für Breslau und Umgegend. Seid, Grotzschgasse 15.
Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau. Jeden Montag nach dem 1. u. 15. jed. M.: Mitglieder-Versammlung bei Kostkowski, Grotzschgasse 75. Gäste sind willkommen.
Gesang-Verein der Töpfer „humanität.“ Jeden Dienstag von 8-10 Uhr: Übungsstunde Leuthenstr. 3, bei Seid, Grotzschgasse 15.
M. G. S. „Kantons.“ Singtunde jed. Freitag Grotzschgasse 15 bei Seid, Grotzschgasse 15.
M. G. S. „Vorwärts.“ Übungsstunden jeden Freitag „Rothem Löwen“, Döringstr. 3.
Sängerchor der Freireligiösen Gemeinde. (Bildungsverein). Jeden Freitag von 8 Uhr ab, Übungsstunde Grünstr. 1, Hinterhaus.

30 Sophas u. Divans werden einzeln auf Anzahlung mit einer Anzahl von 5 Mark u. wöchentliches Abzahl. v. Mk. 1 an abgegeben. S. Osswald Schützenstr. 74, I.

Größtes Special-Haus für Damenputz W. Kupper jetzt No. 35, Gräbsehner-Strasse No. 35. Sammet- u. Filzhüte, Seid. Bänder, Sammet, Plüsch, Spitzen, Blumen, Federn, Verflachen. En gros. Concurrerzloses billige, feste Preise. En détail.

Soeben erschienen: Die Knebelung der Arbeiterklasse durch das preuss. Junkerparlament von Paul Hirsch. Preis 20 Pfg. Zu beziehen: durch die Expedition u. Colporteurs.

Sozialdemokratisches Liederbuch von Max Kugel Preis 20 Pf.

Protokoll über die Verhandlungen des Parteitages der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. 2. bis 8. Oktober 1898. Preis 35 Pfg. Zu beziehen durch die Expedition und Colporteurs.

Bürgerliches Gesetzbuch mit dem Einführungs-Gesetz und allen einschlägigen alphabetischen Sachregister. Preis 75 Pf. Exped. der Volksrecht.

Soeben erschienen: Krankheit oder Verbrechen? Eine Agitations-Broschüre von R. Calver. Preis 20 Pfg. Zu beziehen durch die Expedition und Colporteurs.

Graf Posadowsky und die Coalitionsfreiheit vor dem Reichstag. Verhandlungen des deutschen Reichstages über den Antrag des Staatssekretärs vom 11ten December 1897 gegen „unabhängigen Mißbrauch der Coalitionsfreiheit.“ Preis 20 Pfg. Exped. der Volksrecht.

Frauenfrage und Sozialdemokratie von Lily Braun-Gizycki Preis 20 Pfg. Die Sozialdemokratie und das allgemeine Stimmrecht von August Bodel Preis 20 Pfg.